

Simon Walter
Genossenschaftsstraße 90B
75173 Pforzheim
0152/54125550
simon.walter@pzs-news.de

Verband Deutscher Lokalzeitungen e.V.
Postfach 620449
10794 Berlin
info@lokalpresse.de

EINGEGANGEN
10. Jan. 2014
.....

Bewerbung um den Veltins-Lokalsport-Preis 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einer durch und durch sportlichen Runde fing alles an: 150 Vereinsvertreter diskutierten Ende 2012 mit dem Sportkreis Pforzheim Enzkreis in den Räumen der „Pforzheimer Zeitung“ über ihre Zukunft – und insbesondere über ihre Probleme: Leere Kassen und verkommene Sportstätten etwa, aber auch fehlender Nachwuchs und die schwierige Suche nach Ehrenamtlichen.

Diesen Sorgen haben sich PZ-Redakteur Martin Mildenberger und ich – damals Volontär, heute Redakteur – in einer achtteiligen Serie gewidmet. Zum einen wurden darin die Sorgen und deren Hintergründe beleuchtet. Zum anderen zeigten wir aber auch Auswege aus der Misere auf. Mit drei Beiträgen aus dieser Serie bewerbe ich mich hiermit um den Veltins-Lokalsport-Preis 2014.

Da das Einreichen ganzer Serien beim Lokalsport-Preis nicht vorgesehen ist, habe ich mich für diesen Weg entschieden. Zugleich würde ich mich natürlich freuen, wenn die Serie „Brennpunkt Sportverein“ als Gesamtwerk – und somit auch mein Kollege – gewürdigt werden könnte. Daher habe ich auch die weiteren Serienteile sowie den Bericht zur Ausgangs-Veranstaltung beigelegt.

Sportliche Grüße,

Simon Walter

Anhang:

- Anmeldebogen zum Veltins-Lokalsport-Preis 2014
- Artikel 1: „Lebensretter der Vereine“
- Artikel 2: „Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld?“
- Artikel 3: „Vernunftehe statt Liebeshochzeit“
- Bericht zur Ausgangs-Veranstaltung sowie fünf weitere Beiträge aus der Serie „Brennpunkt Sportverein“

Schlechter Tag im Badminton

EGGENSTEIN-LEOPOLDSHAFEN. Die Badminton-Mannschaft des TV Pforzheim hat beim BSV Eggenstein-Leopoldshafen in beiden Tagesspielen der Kreisliga Karlsruhe-Bruchsal verloren.

Im ersten Match mussten sich die Gäste gegen den BSV Eggenstein-Leopoldshafen IV mit 1:7 geschlagen geben. Für den Ehrenpunkt sorgten Diener/Böckle im zweiten Herren-Doppel. Die Damen waren nah dran, weitere Punkte beizusteuern, scheiterten im Einzel und im Doppel jedoch knapp in drei Sätzen.

Im zweiten Tagesspiel gegen den Spitzenreiter BSV Eggenstein-Leopoldshafen III verlor der TVP mit 0:8. Anne Taube und Manuela Leonhard verpassten im Einzel und Doppel auch in diesem Match einen Sieg nur knapp. *pm*

TCW-Duo triumphiert

PFORZHEIM. Fünf Talente durfte der TC Wolfsberg zu den badischen Jugendhallenmeisterschaften nach Leimen ins Landesleistungszentrum schicken. Den Titel sicherten sich Hanna Kantenwein und Josephine Karcher.



Badische Titelträgerinnen: Hanna Kantenwein (links) und Josephine Karcher. FOTO: PRIVAT

Große Hoffnungen ruhten auf der Nummer eins gesetzten Josephine Karcher in der U14. Das Tennis-Talent konnte sich mühelos ins Halbfinale spielen und traf dort auf Katharina Kukaras aus Heidelberg, die sie mit 6:0, 4:6 und 6:4 besiegte. Im Finale fegte Josephine Karcher Olivia Pöttinger aus Karlsruhe mit 6:2 und 6:1 vom Platz.

In der Altersklasse U16 war Hanna Kantenwein die Topfavoritin und marschierte auch mühelos ins Finale. Dort traf sie auf Anna Gabric aus Konstanz, die ihr als amtierende deutsche Jugendmeisterin in drei Sätzen alles abverlangte. Doch das TCW-Ass hielt erfolgreich dagegen und gewann mit 6:3, 3:6 und 6:2. Alle Wolfsberger Talente trainieren unter Trainer Marco Ocker. *pm*

FUSSBALL

Nachholspiele
KREISKLASSE C2 PFORZHEIM
 Alemannia Hamburg II – FV Wildbad II 1:1
KREISKLASSE A2 PFORZHEIM
 Donnerstag, 22. November, 19.00 Uhr
 1. FC Calmbach – 1. FC Birkenfeld II
 SV Hohenwart – Spvgg. Coschwa II
KREISKLASSE C1 PFORZHEIM
 Donnerstag, 22. November, 19.00 Uhr
 VfB Pforzheim II – TuS Bliffingen II
KREISKLASSE C4 PFORZHEIM
 Donnerstag, 22. November, 19.00 Uhr
 SK Hagenschieß II – TSV Maulbronn II
 SV Neuhausen II – Türk. SV Mülhacker II
 TSV Mülhausen/Würm II – FV Tiefenbronn II



Den Weg in die Zukunft der Vereine weisen (von links) Tobias Müller (Sportkreis Pforzheim), Sportwissenschaftler Jörg Wetterich und die Sportkreis-Vorsitzende Gudrun Augenstein. FOTO: KETTERL

Fit für die Zukunft – aber wie?

- Weniger Mitglieder und Geld, marode Sportstätten: Vereine haben viele Sorgen.
- 150 Vereinsvertreter suchen im PZ-Forum Ideen für die Clubs von Morgen.

SIMON WALTER | PFORZHEIM

Eine Seniorin, die ein Bein gymnastisch gen Himmel streckt. Ein Rentner, der sich mit Klimmzügen fit hält. Aber auch Kinder, die in Turnwelten herumtollen: Mit Bildern wie diesen brachte Jörg Wetterich, Geschäftsführer des Instituts für kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps), am Dienstag im

PZ-Forum 150 Vereinsvertreter zum Schmunzeln – und stieß sie zugleich auf Herausforderungen für die Zukunft der Sportvereine.

„Wir wollen unsere Vereine zukunftsfähig machen“, beschrieb die Sportkreis-Vorsitzende Gudrun Augenstein das Ziel der vom Sportkreis Pforzheim Enzkreis initiierten Veranstaltung. „Fit“ heißt auch: sich über moderne Angebote, Zuschüsse, hauptamtliche Mitarbeiter und Kooperationen Gedanken machen.

Dass Vereine auch in der Sportwelt von Morgen gebraucht werden, stand dabei außer Frage: „Ohne sie wäre die Gesellschaft ärmer“, betonte Thomas Satinsky, geschäftsführender Verleger der Pforzheimer Zeitung, gegenüber den Vereinsvertretern.

Vom TV Neulingen bis zum 1. Cfr Pforzheim, vom Skiclub Remchingen bis zur Rugby-Abteilung des TV Pforzheim waren es schließlich auch die Verantwortlichen der Vereine, die in Arbeitsgruppen zeigten, wo sie der Schuh drückt. Lösungsansätze wurden zwar angerissen, ausführlich sollen diese aber erst bei Folgeveranstaltungen im nächsten Jahr erarbeitet werden – was bei einigen auf Kritik stieß. Weitgehend einig war man sich indes bei den größten Problemfeldern, mit denen derzeit viele Vereine in Pforzheim und dem Enzkreis kämpfen:

■ **Ehrenamt:** Ob Vorstand, Übungsleiter oder Schriftführer: Selbst für viele Großvereine wird es immer

schwieriger, Ehrenamtliche zu finden. Helfen könnten hier junge Menschen, die ihren Bundesfreiwilligendienst im Sport absolvieren – wie etwa bei der TSG Niefen. Auch über die Bezahlung von Trainern und Vorständen wurde im PZ-Forum diskutiert. Doch die Kosten schrecken viele ab.

■ **Finanzierung:** „Wer soll das bezahlen?“ So lautete am Dienstag eine der meistgestellten Fragen. Lösungsansätze sind einerseits stärkeres Werben um Zuschüsse und Bildungsgutscheine. Andererseits wird vielerorts auch über die Erhöhung von Mitgliedsbeiträgen nachgedacht.

■ **Nachwuchssorgen:** Diese Erkenntnis war wenig über-

raschend: Die meisten Vereine haben immer weniger Mitglieder. Doch es gibt auch solche, die trotz des demografischen Wandels wachsen – zum Beispiel, weil sie spezielle Angebote für Kinder oder Senioren anbieten.

■ **Sportstätten:** „Da habe ich ja einiges über den maroden Zustand von Sportanlagen in Pforzheim gehört“, fasste Jörg Wetterich im PZ-Forum schmunzelnd die Berichte einiger Vereinsvertreter zusammen. Ernst wurde er indes bei seinem Vorschlag, mehr Kooperationen einzugehen: „Aus meiner Sicht ist die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Schulen gewinnbringend“, betonte der Sportwissenschaftler.



Euro betrug laut einer Studie der Sporthochschule Köln 2006 der durchschnittliche monatliche Mitgliedsbeitrag eines Erwachsenen in einem Sportverein (Kinder: 6,24 Euro).



Prozent weniger Schüler werden 2020 an Pforzheims allgemeinbildenden Schulen sein als 2009. Dies prognostiziert das Statistische Landesamt Baden-Württemberg.



Prozent der Vereine sahen bei einer Befragung in Kassel mangelndes ehrenamtliches Engagement als Problem an – das war der Höchstwert. Dahinter lagen Finanzen und Sportstätten.



Prozent der vom ikps befragten Experten glauben, dass der Bedarf an kleinen Sportstätten bis 2020 zu nehmen wird. Bei großen Einzelhallen erwarten dies sieben Prozent.



MEINE MEINUNG
SIMON WALTER
PZ-Redaktionsmitglied

„Mehr als ein gut gemeinter Anfang war die Zukunfts-Veranstaltung noch nicht: Statt um Lösungen ging es fast nur um Probleme. Trotzdem ist es richtig und wichtig, dass der Sportkreis den Dialog initiiert hat. 2013 geht es dann richtig los – Lösungen inklusive.“

KTV-Reserve auch künftig zweitklassig

Diese Niederlage tut nicht weh: Straubenhardter Turner bleiben trotz 22:49 gegen TuS Leopoldshöhe in der 2. Liga

STRAUBENHARDT. Die zweite Mannschaft der KTV Straubenhardt kann trotz der Niederlage gegen den TuS Leopoldshöhe in der 2. Bundesliga verbleiben. Zwar verlor das Team zuhause deutlich mit 22:49. Doch da gleichzeitig auch die Karlsruher Turner nicht punkten konnten, folgen diese nun als Tabellenletzte den Fußballern in die Drittklassigkeit.

Aber nicht nur sportlich war die Aufgabe für die Turner von Sil-

vio Schneider sehr schwer. Der erste Straubenhardter Heimwettkampf nach dem Tod von Tim Alenbacher wollte auch emotional verarbeitet werden. So wurde noch vor Wettkampfbeginn eine Schweigeminute abgehalten und in Gedenken an den Sprungspezialisten an seinem Paradergerät nur drei Duelle ausgetragen. Eine wirkliche Wettkampfstimmung wollte allerdings nicht aufkommen. Die Gäste aus Leopoldshöhe

dominierten den Vergleich von Beginn an deutlich.

Chance für Nachwuchsturner

Doch zumindest den Teamgeist konnte die KTV-Reserve weiter festigen. So bekamen mit Robin Adler und Rouven Ketzler auch die Nachwuchsturner im Team die Gelegenheit, ihre Übungen unter Wettkampfbedingungen zu präsentieren. Rouven Ketzler konnte am Pauschenpferd sogar seinen

ersten Scorepunkt in der 2. Bundesliga verbuchen.

Mit einer ausgeglichenen Mannschaftsleistung sammelten die KTV-Turner so doch einige Zähler. Belohnt wurden sie dafür am Ende des Wettkampfes mit einem völlig überraschenden Gerätesieg am Reck. Zu diesem verhalten insbesonders die beiden besten Straubenhardter Punkte-sammler Kim Eisen und Frederic Ritter. *cw*



Der Körper gespannt, der Blick hochkonzentriert: Kim Eisen sammelte für die KTV-Reserve Punkte. FOTO: PRIVAT

— ANZEIGE —

EFA LEY AUTOWASCHPARK

HEUTE HALBER PREIS!
DER MEGA-AUTOWASCHPARK IN PFORZHEIM AM HAUPTGÜTERBAHNHOF 3

Nach der Autowäsche: Komfort-Staubsaugerplätze **GRATIS**

KOMPLETT-PFLEGE	€ 8,00 statt € 16,-
INTENSIV-PFLEGE «GLANZ»	€ 6,00 statt € 12,-
INTENSIV-PFLEGE «UNTERBODENSCHUTZ»	€ 6,00 statt € 12,-
WASCHEN	€ 4,50 statt € 9,-

Montag bis Samstag von 7 bis 20 Uhr • www.efa-ley-autowaschpark.de
 Aktion läuft bis 24. November 2012.

„Finanzierung wird zur Gratwanderung“

PZ-INTERVIEW mit Gudrun Augenstein, Vorsitzende des Sportkreises Pforzheim Enzkreis, über Probleme der Sportvereine und nötige Konsequenzen

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
MARTIN MILDBERGER
SIMON WALTER

Der traditionelle Sportverein ist, so sieht es bisweilen aus, ein Auslaufmodell. Probleme gibt es zuhauf: Mitgliederschwund, leere Kassen, zu wenige ehrenamtliche Helfer und Übungsleiter, marode Sportstätten. Was kann getan werden, um den Abwärtstrend zu stoppen? Mit der Serie „Brennpunkt Sportverein“ will die Pforzheimer Zeitung die Probleme beleuchten und Lösungswege aufzeigen. Zum Auftakt kommt die Sportkreis-Vorsitzende Gudrun Augenstein zu Wort. Sie ist seit Jahren ganz nah dran an den Vereinen und erklärt, wie sie die Dinge sieht.

BRENNPUNKT SPORTVEREIN

Der traditionelle Sportverein hat mit vielen Problemen zu kämpfen. Kaum Nachwuchs, Mitgliederschwund, leere Kassen, marode Sportstätten. Wo genau drückt der Schuh? Wie kann der Verein der Zukunft aussehen? Was muss geschehen? Damit beschäftigt sich diese neue PZ-Serie.

PZ: Haben Sie manchmal schlaflose Nächte, wenn Sie an die Zukunft des Sportkreises denken?

Gudrun Augenstein: Eigentlich nicht, weil wir im Sportkreisvorstand sowohl fachlich, als auch persönlich sehr gut aufgestellt sind. Jedes Vorstandsmitglied hat seinen Aufgabenbereich. Vieles wird in Teamarbeit gestaltet und realisiert.

Und wenn Sie an die Zukunft der Sportvereine denken?

Die Vereine bringen ein hohes Engagement im Ehrenamt. Die gesellschaftlichen Veränderungen und formalen Anforderungen, zum Beispiel durch steuerrechtliche Regelungen, stellen die Vereinsverantwortlichen vor immer größere Herausforderungen. Der Sportkreis Pforzheim Enzkreis sieht seine Hauptaufgabe darin, die Zukunftsfähigkeit der Sportvereine mit zu gewährleisten.

Was sind hier die Probleme?

Hier besteht ein starker Unterschied zwischen den Enzkreis- und Stadtteilvereinen und den Sportvereinen in der Kernstadt, mit ihrem überdurchschnittlich hohen Migrationsanteil. Gefordert wird allgemein von den Sportinteressierten ein breitgefächertes Sportangebot. Die Vereine stehen hier zwischenzeitlich oft in Konkurrenz zu Fitness-Studios, wo man zu jeder Tageszeit ein individuell zugeschnittenes Sportangebot nutzen kann. Hinzu kommt die Herausforderung, Vorstandsmitglieder, geeignete Übungsleiter und Helfer für die aufwändige ehrenamtliche Tagesarbeit in den Vereinen zu finden. Die Vereinsfinanzierung ist zwischenzeitlich



Hilfestellung auf dem Weg in eine nicht einfache Zukunft will der Sportkreis Pforzheim Enzkreis mit der Vorsitzenden Gudrun Augenstein seinen Mitglieds-Vereinen geben. FOTO: SEIBEL

aufgrund der enormen Kostensteigerungen eine Gratwanderung. Außerdem stellt fast für alle Vereine die Gewinnung von aktiven Nachwuchssportlern ein Problem dar.

Gibt es Pläne oder Initiativen, um Abhilfe zu schaffen?

Ja, die gibt es. Wir vom Sportkreis wollen regelmäßige Angebote in Kindertagesstätten und Grundschulen fördern. Unser Ziel ist es, Sport und Bewegung in den Alltag der Kinder mit einzubauen. Durch das Wecken von Begeisterung an Sport und Bewegung, unterstützen wir die Vereine bei der Nachwuchsgewinnung. Gerade im Kindergarten und im Grundschulalter ist die Einbindung der Eltern in den Sport noch leichter möglich. Der Sportkreis hat auch aus diesen Gründen ab September 2013 eine

eigene BFD-Stelle (Bundesfreiwilligendienst) besetzt und er hat auch Übungsleiter und FSJ-ler aus den Sportkreisen in den Einsatz. Wir brauchen für den Vereinssport Nachwuchs. Mit unserem vor einigen Monaten begonnenen Projekt „Vereinsentwicklung“ wollen wir gemeinsam mit unseren Sportvereinen Lösungen erarbeiten, die eine erfolgreiche Zukunftsausrichtung unserer Vereine ermöglichen. Desweiteren wurde zur finanziellen Unterstützung der Vereine der Solidarpakt Wirtschaft und Sport ins Leben gerufen.

Wäre es hilfreich, mehr hauptamtliche Funktionäre in den Vereinen zu haben? Ist das überhaupt zu finanzieren?

Grundsätzlich wäre es sicher hilfreich. Für die Vereine stellt

sich aber die Frage der Finanzierung. Denkbar sind in Zukunft Kooperationen innerhalb der Vereine, unter anderem zur Lösung der immer aufwendiger werdenden verwaltungstechnischen Anforderungen. Die TSG Niefern, SG Pforzheim/Eutingen und der FC Nöttingen sind positive Beispiele für Hauptamtlichkeit.

Sind Fusionen ein Lösungsansatz?

Fusion ist sicherlich ein Lösungsansatz. Es gibt gute Beispiele, wie über Fusionen größere Einheiten geschaffen werden, die dann mit einem breiten Sportangebot und professionellen Strukturen ihre Attraktivität deutlich steigern können. Ein sinnvoller Weg sind auch Kooperationen. Im Jugendbereich bei vielen Fußball- und

Handballvereinen wurde bereits damit begonnen.

Viele Vereine klagen über finanzielle Nöte. Sind die Vereinsbeiträge zu niedrig?

Ja, es gibt Vereine mit einem super Angebot, die sich eindeutig unter Wert verkaufen im Vergleich zu einem Fitnessstudio oder einem anderen alternativen Sportanbieter. Allerdings orientieren sich Sportvereine am Gemeinwohl. Sie sollen einem breiten Bevölkerungskreis offen stehen insbesondere auch Kindern und Jugendlichen aller sozialen Schichten. Die Beitragsstrukturen müssen daher dem „Sport für Alle“ entsprechen.

Gibt es positive Beispiele, Vereine, die die Zeichen der Zeit erkannt haben?

Ja, die gibt es. Bitte, haben Sie aber Verständnis, dass ich keinen einzelnen Verein hervorheben will. Da sich praktisch alle Vereine mehr oder weniger intensiv mit ihrer Zukunftsfähigkeit auseinandersetzen. Mit unserem Projekt „Vereinsentwicklung“, wollen wir unsere Sportvereine auf diesem Weg unterstützen.

Thema Spitzensport. Auch da sieht es in Pforzheim und dem Enzkreis nicht gut aus. Woran liegt es, was kann man tun?

Ein wichtiges Thema für den Wettkampf- und Leistungssport wird die Vereinbarkeit von Schule, Training und Familie sein, ebenso die Unterstützung bei der Ausbildung und bei der Ausübung des Berufes. Wenn wir im Spitzensport erfolgreicher werden wollen, ist es unumgänglich, mittelfristig in unserer Region auf eine Partnerschule des Sports hinzuwirken. Sehr gute Ansätze in der Nachwuchsförderung gibt es beim Schwarz-Weiß-Club Pforzheim, der SG Pforzheim/Eutingen, TSG Niefern und der KTV Straubenhardt, um einige Beispiele zu nennen. Außerdem müssen die Kommunen die notwendigen Rahmenvoraussetzungen für den Sport schaffen. Gutes Beispiel ist Niefern-Öschelbronn mit seinen Sporteinrichtungen. Dies kommt dann wieder allen Bürgern zugute. Unabhängig von den gegebenen Rahmenvoraussetzungen hat es mich sehr gefreut, dass wir bei der Sportlehre vergangene Woche viele, auf Bundesebene erfolgreiche Nachwuchssportler/-innen ehren konnten.

Am 20. April findet in Kieselbronn der Kreistag des Sportkreises Pforzheim Enzkreis statt. Werden Sie wieder kandidieren?

Nicht nur ich, der gesamte Sportkreisvorstand stellt sich zur Wiederwahl.

i
Anregungen oder Meinungsbeiträge zum Thema bitte per E-Mail an die Sportredaktion unter: sport@pz-news.de oder per Telefon: (072 31) 9 33-223

SG verlängert Vertrag mit Christensen

PFORZHEIM. Hans Christensen wird auch in der kommenden Saison den Handball-Oberligisten SG Pforzheim/Eutingen betreuen. Das gab Sportvorstand Wolfgang Lipps bei der Mitgliederversammlung des Vereins bekannt.

„Trotz problematischer Verletzungssituation hat uns Hans Christensen aus den Abstiegsrängen ins gesicherte Mittelfeld geführt. Dass wir nunmehr zweitbeste Mannschaft in der Rückrunde sind, zeigt, welches Potenzial in unseren Eigenwachsen steckt. Hans Christensen ist der ideale Trainer, um dieses Potenzial weiter zu entwickeln,“ sagte Lipps und heimste hierfür spontanen Beifall und Zustimmung der Mitgliederversammlung ein.

Der Däne Christensen hatte viele Jahre lang für die SG gespielt, und war vor seinem Trainerengagement auf dem Buckenberg ein Jahr lang als Coach beim Lokal- und Ligarivalen TGS Pforzheim. *pm/ok*



Vertrag verlängert: SG-Trainer Hans Christensen. FOTO: PZ-ARCHIV/RIPBERGER

SPORT-TELEGRAMM

■ **Spielverlegung** in der Fußball-Landesliga: Die Partie des SV Langensteinbach gegen den FV Birkenfeld wird vom Freitag, 5. April, auf Sonntag, 7. April (15.00 Uhr) verschoben.

■ **Die zweiwöchige Sperre** für Fußballer Niklas Hecht-Zirpel vom FC Nöttingen ist abgelaufen. Der Spieler war in der Landesliga-Begegnung des FC Nöttingen II gegen des SV Kickers Pforzheim am 9. März des Feldes verwiesen worden. Dafür wurde er zwei Wochen (bis 24. März) gesperrt.

■ **Die C-Junioren** des SV Kickers Pforzheim haben beim Spiel gegen die SG Oberderdingen (0:0) in der Landesliga zwei Nachwuchskicker eingesetzt, die nicht spielberechtigt waren. Deshalb wurde der Sieg jetzt Oberderdingen zugesprochen.

■ **Trainer Michael Sychold** hat seinen Vertrag beim Fußball-A-Ligisten ASV Arnbach verlängert. Das gab der Verein bei seiner Mitgliederversammlung bekannt. Sychold war mit dem ASV 2012 in die A-Klasse aufgestiegen.

Saisonauftritt beim alten Rivalen

Die KTV Straubenhardt tritt heute zum Bundesliga-Start beim SC Cottbus an

JOCHEN SCHWENK | STRAUBENHARDT

Das Osterwochenende ist in diesem Jahr der Startpunkt für die Turner in die Bundesligasaison. Das Team der KTV Straubenhardt bekommt es gleich am Samstag mit Rekordchampion SC Cottbus zu tun. Es wird keine leichte Aufgabe für die Turner von Trainer Alexei Grigoriev, dennoch reisen sie durchaus zuversichtlich in die Lausitz. „Wir sind in guter Form, daher glaube ich, dass wir erfolg-

reich sein können. Ein Heimwettkampf wäre mir aber lieber gewesen“, so Grigoriev, der auf den Großteil seiner Athleten zurückgreifen. Nur Nationalturner Thomas Taranu (Reha nach Schulteroperation) wird fehlen.

Bretschneider in Frühform

Dafür ist Neuzugang Andreas Bretschneider in gute Frühform. Der 23-jährige Chemnitzer gewann am vergangenen Wochenende beim Weltcup-Turnier in Cottbus das Reckfinale und feierte da-

mit seinen ersten großen internationalen Erfolg. Doch nicht nur auf ihm ruhen die Hoffnungen. Grigoriev baut auf eine homogene Mannschaftsleistung, warnt aber auch vor zu großer Euphorie. „Wenn wir dieses Jahr vorne mitmischen wollen, dürfen wir uns nicht viele Fehler erlauben. Leichte Gegner gibt es nicht.“

Der Stamm der Mannschaft ist im Vergleich zur Vorsaison unverändert. Mit guten Trainingsleistungen hat sich Anton Wirt nach vorne geturnt. Er wird vermutlich

einen Sechskampf absolvieren. Starke Gerätespezialisten sind Robert Weber, Andre Schaich, Daniel Weinert, Vladimir Klimentko und Dimitri Walter. Auch auf den ukrainischen Neuzugang freut sich Grigoriev. Der erst 19-jährige Oleg Stepko gilt als großes Talent im internationalen Turnzirkus und wird die Ausländerposition besetzen. Es wird spannend zu sehen sein, inwiefern sich der junge Athlet im Duell mit dem auf Cottbuser Seite weitaus erfahreneren Roman Zozulja behaupten kann.



Im Training überzeugt hat zuletzt KTV-Athlet Anton Wirt. FOTO: PZ-ARCHIV/RIPBERGER

Mixed-Titel an PSG-Spieler

PFORZHEIM. In der Tennis-Winterrunde 2012/2013 startete das Mixed-Team der PSG Pforzheim in der 1. Bezirksliga und wurde mit 7:1 Punkten Gruppen-sieger. Danach ging es zum Sieger der Nachbargruppe, dem TC GW Gondelsheim, um den Meister des Bezirks Mittelbaden zu ermitteln.

Nach den Einzeln stand es durch Erfolge von Stefan Furtwengler, Bonnie Kunzmann und Jasmin Weik bei einer Niederlage von Michael Schilenko 3:1 für Pforzheim. Nachdem das erste Doppel Stefan Furtwengler/Jasmin Weik verloren hatte, musste die Entscheidung im zweiten Doppel fallen. Und da gewannen Michael Schilenko/Bonnie Kunzmann nach einem 6:3 im ersten und einem 0:6 im zweiten Satz den Match-Tiebreak 10:2. *pm*



Die Mixed-Mannschaft der PSG Pforzheim hat sich in der Winterrunde die Bezirksliga-Meisterschaft gesichert. FOTO: PRIVAT

Handball-Camp in Pforzheim

PFORZHEIM. Die Sportagentur CommEvent Management aus Kiel und die TGS Pforzheim veranstalten vom 27. bis 30. Mai ein Handball-Power-Camp für 13- bis 16-Jährige in der Benckiser-Halle. Ein lizenziertes Trainerteam wird den Nachwuchs in seinem persönlichen Handballkönnen schulen und fördern. Neben den handballerischen Techniken werden auch die Athletik und die Koordination nach neuesten sportwissenschaftlichen Erkenntnissen verbessert. Alle Teilnehmer erhalten im hummel Power-Camp eine hochwertige Trainingsausrüstung. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, nur noch wenige stehen zur Verfügung – eine Anmeldung ist telefonisch unter 0431/696 70 20 oder online unter www.handball-camp.de möglich. *pm*

SPORT-TELEGRAMM

■ **Beim Fechtturnier in Landau,** dem sogenannten „Spätzünderturnier“ für wenig erfahrene Sportler, gab es für den Fecht-sport Pforzheim gute Platzierungen. Sebastian Mazariec wurde Zweiter, Davina Mazariec und Ingrid Schultz wurden jeweils Dritte.



Zeit, um Danke zu sagen: Beim Drittligaspiel Karlsruher SC gegen 1. FC Heidenheim ließ der DFB die ehrenamtlichen Helfer grüßen. Doch von diesen gibt es in vielen Vereinen zu wenige. FOTO: GEB

Lebensretter der Vereine

- Sportclubs suchen händeringend nach Ehrenamtlichen.
- Der Nachwuchs fehlt, die Konkurrenz wird größer. Ist Bezahlung die Lösung?

SIMON WALTER
PFORZHEIM/ENZKREIS

Sie sind überdurchschnittlich alt. Sie sind überdurchschnittlich oft männlich. Beides ist nicht per se negativ. Ein echtes Problem ist aber eine dritte Besonderheit bei den Ehrenamtlichen in deutschen Sportclubs: Sie sind wenige. Zu wenige. Vier von fünf baden-württembergischen Vereinen klagen laut einer Studie des Berliner Wissenschaftszentrums (BWZ) über einen Mangel an ehrenamtlichen Mitarbeitern. Immer öfter werden Leitungsfunktionen „nur noch deshalb ausgeübt, weil einer es ja machen muss“, schreiben die Wissenschaftler.

Alle Posten beim TVP besetzt

„Die meisten sind nicht mehr bereit, etwas ohne Obolus zu tun“, klagt Frank Piaszkov, erster Vorsitzender des TV Pforzheim. Wo früher ohne Zögern selbst Hand angelegt wurde, würde heute eher die Hand aufgehoben. Beim TVP sei man gerade „dabei, den Karren aus dem Dreck zu ziehen. Zum Glück gibt es noch einige Ehrenamtliche, ohne sie wäre der Verein tot.“ Erstmals seit Jahren seien bei dem Traditionsverein wieder alle Posten besetzt. Selbstverständlich ist dies trotz 1044 Mitgliedern schon lange nicht mehr.

Ein Club, der dies in den letzten Jahren zu spüren bekam, ist der TV Neulingen. 1338 Mitglieder hat er auf der einen, aber seit einem Jahr keinen Pressewart auf der anderen Seite. Auch das Amt des ersten Vorsitzenden war vor einigen Jahren vakant: Erst mehrere Jahre nach dem Rückzug Uli



„Die meisten sind nicht mehr bereit, etwas ohne Obolus zu tun. Zum Glück gibt es noch einige Ehrenamtliche, ohne sie wäre der Verein tot.“

Frank Piaszkov, erster Vorsitzender des TV 1834 Pforzheim

„Sportvereine verkaufen sich oft unter Wert. Verglichen mit anderen Einrichtungen sind die Beiträge Discount-Preise.“

Stefan Ermentraut, Geschäftsführer der TSG Niefern

Becks übernahm der bisherige zweite Vorsitzende, Bernd Eid, 2009 den wichtigsten Posten im Verein. Anfang April kandidierte er nicht mehr. Es übernahm: Uli Beck. Es ist inzwischen fast überall Usus: Die Vorsitzenden werden

weniger gewählt. Vielmehr wird ihre Kandidatur erleichtert angenommen. Hauptsache, es macht jemand.

„Früher war die ehrenamtliche Bereitschaft größer. Heute wollen die Leute lieber etwas bezahlen,

statt sich zu engagieren“, hat Elke Holz erkannt, die stundenweise die Geschäftsstelle des TV Neulingen leitet. Als sich im Frühjahr abzeichnete, dass die Nachfolgesuche für Bernd Eid schwierig werden könnte, sei auch die Überlegung im Raum gestanden, einen hauptamtlichen Vereins-Chef einzustellen. „Aber dann hätten wiederum die Mitgliedsbeiträge steigen müssen“, befürchtet Holz.

„Sportvereine verkaufen sich oft unter Wert“, meint dagegen Stefan Ermentraut. Seit 1998 ist er hauptamtlicher – also bezahlter – Geschäftsführer der TSG Niefern. „Wir hatten die Wahl, ob wir auf dem Level stehenbleiben oder uns offensiv neuen Möglichkeiten öffnen wollen“, blickt er zurück. Im Ehrenamt neben der regulären Arbeit sei es schwierig, nicht nur zu verwalten, sondern auch Neues zu gestalten. Der Aufwand, den Deutschlands Ehrenamtliche betreiben, ist immens: Laut dem Sportentwicklungsbericht 2011/12 arbeitet jeder Ehrenamtliche auf Vorstandsebene 15,4 Stunden pro Monat für seinen Verein. Im Jahr ist diese Arbeit demnach deutschlandweit 187 Milliarden Euro wert.

Stelle „nicht unumstritten“

„Vielleicht haben wir es einfacher, Ehrenamtliche zu gewinnen, weil ich ihnen verwaltungstechnisch ein bisschen was abnehme“, vermutet Ermentraut, der neben Dirk Steidl beim FC Nöttingen der einzige Vollzeit-Vereinsboss im Sportkreis Pforzheim Enzkreis ist. Anfangs sei die Schaffung dieser Stelle „nicht unumstritten“ gewesen, erinnert sich der 43-Jährige.

Indes: Auch das Hauptamt ist nicht zwingend der Königsweg. „Wenn man jemand Hauptamtliches hat, besteht die Gefahr, dass sich die Leute immer auf diese Person verlassen“, gibt Norbert Freundt zu bedenken. Als Vorsitzender tritt er beim TV Nöttingen seit 1991 den Beweis an, dass ein Großverein auch im Ehrenamt geführt werden kann – wenn die

BRENNPUNKT SPORTVEREIN

Der traditionelle Sportverein hat mit vielen Problemen zu kämpfen. Kaum Nachwuchs, Mitgliederschwund, leere Kasernen, marode Sportstätten. Wo genau drückt der Schuh? Wie kann der Verein der Zukunft aussehen? Was muss geschehen? Damit beschäftigt sich diese neue PZ-Serie.

Rahmenbedingungen stimmen: „Ich habe einen großen Rückhalt im Verein und bei meiner Frau.“ Was banal klingt, ist unverzichtbar, um Familie, Beruf und Verein unter einen Hut zu bringen.

Doch gerade dies ist bei jungen Menschen oft schwierig. „Hinzu kommt, dass die Eltern nicht mehr so dahinter stehen und die Konkurrenz durch andere Hobbys größer wird“, meint der TVP-Vorsitzende Piaszkov. Da erscheint es nur logisch, dass laut dem Sportentwicklungsberichts im Schnitt alle Ehrenämter außer dem des Jugendleiters von überdurchschnittlich alten Männern besetzt sind. Auch deswegen betont Nöttingens Freundt die Bedeutung eines Jugendvorstands: „So kann man Jüngere für das Ehrenamt gewinnen“, berichtet er. Bei den 25- bis 40-Jährigen gebe es zwar meist eine Lücke. „Doch wenn das Studium vorbei, ein Beruf gefunden und das Haus gebaut ist, kommen viele wieder zurück.“ Davon könnte auch er selbst bald profitieren: In etwa zwei Jahren möchte Freundt den Vorsitz abgeben – nach mehr als 20 Jahren.

Anregungen oder Meinungsbeiträge zum Thema bitte per E-Mail an die Sportredaktion unter: sport@pz-news.de oder per Telefon: 07231/933223

— ANZEIGE —

Nächstes Heimspiel der Pforzheimer Handballer

20.04.2013

Samstag | 15 Uhr
Konrad-Adenauer-Halle

A-Jugend vs. FA Göppingen

HANDBALL
SG Pforzheim
Eutingen e.V.

www.sg-pforzheim.de

JBLH
JUGEND-BUNDESLIGA HANDBALL
Deutscher Handballbund

www.optisoft.de

Wo sind sie geblieben?

■ **Mitgliederschwund** macht vielen Vereinen im Sportkreis zu schaffen.

Den Clubs auf dem Land geht es oft besser als denen in der Stadt.

MARTIN MILDENBERGER | PFORZHEIM

BRENNPUNKT SPORTVEREIN

Ein Drittel aller Sportvereine fühlt sich in seiner Existenz bedroht, hat eine Studie des Instituts für Sportwissenschaft in Bonn ergeben. Das hat viele Gründe, unter anderem sinkende Mitgliederzahlen. Ein genauer Blick in die Statistik zeigt, dass die Problematik sehr differenziert zu betrachten ist – auch im Sportkreis Pforzheim Enzkreis. Es gibt Vereine, die haben die Zeichen der Zeit erkannt und boomen, anderen hingegen haben in den vergangenen 15 Jahren bis zu 50 Prozent ihrer Mitglieder verloren.

Wer hat die größten Probleme? Bundesweit haben der Deutsche Tennis-Bund (-23,9 Prozent), der Deutsche Ski-Verband (-13,5) und der Deutsche Tischtennis-Bund (-12) von 2000 bis 2010 die meisten Mitglieder verloren. Deutlich im Minus liegen auch der Deutsche Schwimm-Verband (-10) und der Deutsche Schützenbund (-9,2).

Wie sieht das im Sportkreis Pforzheim Enzkreis aus? Der Bundestrend zeichnet sich auch auf Kreisebene ab. So hatte beispielsweise der 1. Tennisclub Pforzheim im Jahre 1994 noch 656 Mitglieder, 2012 waren es 334. Die Gesamtbilanz im Sportkreis ist aber leicht positiv. 1994 gab es in 213 Vereinen 76 500 Mitglieder. 2012 waren es in 267 Vereinen 77 947 Mitglieder. Sorgenkinder sind vor allem die großen Vereine im Stadtgebiet Pforzheim. Hier verlor der TV 34 Pforzheim von 1994 bis 2012 die Hälfte aller Mitglieder (von 2115 auf 1044). VfR und 1. FC Pforzheim hatten 1994 zusammen 1351 Mitglieder. Der Fusionsverein 1. CFR Pforzheim bringt es aktuell auf etwas mehr als 800 Mitglieder. Der Judoclub Pforzheim meldet im gleichen Zeitraum einen Rückgang von 830 auf 477 Mitglieder.

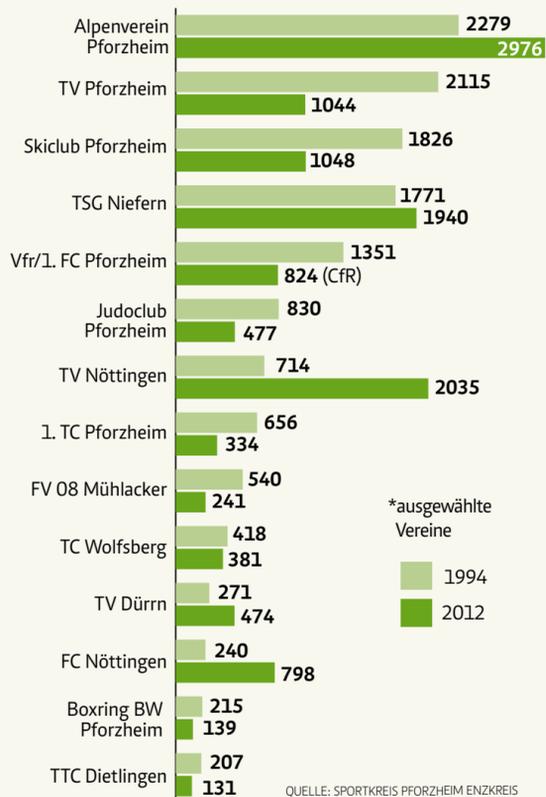
Was sind Ursachen für den Abwärtstrend? Sie sind vielschichtig. Rudolf Mürrle, Vorsitzender des Judoclubs Pforzheim, meint: „Es liegt zum einen an der Schulpolitik. Die Kinder haben immer weniger Zeit. Auch die Fitness-Studios in der Stadt machen uns Konkurrenz. Dort gibt es keine Verpflichtungen, wie sie in einem Verein bestehen. Außerdem sind die Studios zeitlich flexibel. Wir können morgen um 10.00 Uhr keine Kurse anbieten.“

Mit beträchtlichen Altlasten schlägt sich der TV 34 Pforzheim herum. Vorsitzender Frank Piaszkovy, seit Oktober 2012 im Amt,



Mit pfiffigen und trendigen Angeboten können die traditionellen Sportvereine auch heute noch eine große Anziehungskraft ausüben – auf ihre Mitglieder und alle Menschen, die Lust auf Sport haben. FOTO: OSSINGER

MITGLIEDERENTWICKLUNG SPORTVEREINE* IM SPORTKREIS 1994/2012



„Der traditionelle Sportverein hat eigentlich keine Chance gegen die Fitness-Studios mit ihren Ausstattungen.“

Helmut Wagner, Sportcenter Wagner

VEREIN
23,8

Millionen Mitglieder in 91 148 Sportvereinen waren im Jahr 2010 in Deutschland registriert.

FITNESS-STUDIO
8

Millionen Menschen waren im Jahre 2012 in Deutschland Mitglieder in einem Fitness-Studio.

kämpft an vielen Fronten. Der Nachwuchs bleibt aus, die Sportstätten sind veraltet und marode, Übungsleiter fehlen, hinzu kommen Altschulden. Die Frage, wie er den Mitgliederschwund bremsen kann, beschäftigt ihn sehr. „Ich bin froh, wenn ich den Verein am Leben erhalten kann“, sagt Piaszkovy.

Den demografischen Wandel und das breite Sportangebot für Kinder und Jugendliche macht Sergio de Sousa vom FV 08 Mühlacker für den Negativtrend in seinem Verein verantwortlich. Der FV 08 hat seit 1994 rund 300 Mitglieder verloren und liegt aktuell bei etwa 240, obwohl es bundesweit mit dem Fußball weiter aufwärts geht. „Das Problem ist sehr vielschichtig. Früher gab es in Mühlacker nur Fußball. Heute gibt es sehr viele Sportarten, die uns Konkurrenz machen. Mir fehlen auch Übungsleiter“, sagt der Abteilungs- und Spielleiter der 08-er. Ähnliche Probleme wie der FV 08 haben zahlreiche Fußballclubs im Sportkreis.

Wo geht es aufwärts? Am stärksten wächst der Deutsche Golf-Verband. 345 206 Mitglieder waren es im Jahre 2000, zehn Jahre später stehen 599 328 Mitglieder zu Buche, eine Steigerung von 73,6 Prozent. Deutlich im Plus ist auch der Deutsche Alpenverein mit +34,5 Prozent. Aber auch der größte Fachverband der Welt, der Deutsche Fußball-Bund, wächst weiter. Die Mitgliederzahl stieg seit 2000 um acht Prozent und liegt aktuell bei 6,8 Millionen.

Welche positiven Beispiele gibt es im Sportkreis? Wie im Bundestrend ist auch in Pforzheim der Alpenverein auf dem Vormarsch. Mit rund 3000 Mitgliedern ist die Sektion Pforzheim der größte Verein im Sportkreis. Eine Art Vorzeigeverein ist der TV Nöttingen. Er hat seine Mitgliederzahl in den vergangenen 20 Jahren verdreifacht (auf knapp über 2000). „Es liegt an unserem Angebot“, sagt Vorsitzender

„Früher war es normal, dass Sohn und Tochter auch Mitglied im Verein des Vaters wurden. Das ist heute nicht mehr so.“

Frank Piaszkovy, Vorsitzender TV 34

Norbert Freundt. Der Verein hat eine eigene Sporthalle mit mittlerweile vier Übungsräumen und einem eigenen Fitnessraum. „Wir haben alles mitgemacht, was gefragt ist. Und wir sind flexibel und jederzeit aufgeschlossen für Neues“, sagt Freundt. Das einzige Problem ist bisweilen, genügend Übungsleiter zu finden. Generell ist zu beobachten, dass Turnvereine auf dem Lande, welche mit einem flexiblen und attraktiven Angebot die Zeichen der Zeit erkannt haben, in der Regel keinen Mitgliederschwund beklagen.

Welche Rolle spielen private Anbieter wie Fitness-Studios?

In der Stadt Pforzheim eine recht große. Experten sagen, das liege auch daran, dass entsprechende Angebote in den Vereinen fehlen. In Pforzheim gibt es zehn bis 15 mehr oder weniger große Studios. Vor zehn bis 15 Jahren gab es einen Boom. Studios schossen wie Pilze aus dem Boden. „Der Boom ist jetzt ein wenig abgeflacht“, erklärt Helmut Wagner vom WRG Wagner-Ruland Gesundheitszentrum an der Habermehlstraße. Wagner kennt die Szene. Er war viele Jahre Vorsitzender des baden-württembergischen Landesverbandes für Bodybuilding, Fitness und Kraftsport. „Viele Vereine haben die Entwicklung einfach verschlafen“, glaubt der Fitness-Studio-Pionier.

Anregungen oder Meinungsbeiträge zum Thema bitte per E-Mail an die Sportredaktion unter: sport@pz-news.de oder per Telefon: 07231/933223

Rollstuhlfahrer vom Para-Sport-Club gewinnen gut besetztes Jugend-Turnier

PFORZHEIM. In der Sporthalle der Ludwig-Erhardt-Schule in Pforzheim trafen sich sechs Mannschaften aus Süddeutschland und kämpften um den dritten Jugend-Rollstuhl-Cup der Firma Meyra. Die Rollstuhlfahrer im Alter zwischen zwölf und 19 Jahren waren hoch motiviert, denn nur der Gewinner kann im Oktober zum Endspiel nach Hannover fahren.

Gleich in der Vorrunde wurde klar, dass die Pforzheimer mit München und Trier zu den Favori-

ten gehörten. Zwar unterlag man den Münchnern in der ersten Begegnung noch mit 17:24, doch in den Platzierungsspielen konnte man Trier in einem dramatischen Spiel mit 18:17 besiegen.

Im Endspiel traf der PSC Pforzheim wieder auf die Bayern. Diese hatten bis zur Halbzeit noch einen kleinen Vorsprung. Die von Trainer Seba Baskoey hervorragend eingestellten Rollis vom PSC Pforzheim pressten die Münchner konsequent schon auf deren Häl-

te, so dass die Centerspieler vom USC München nun nicht mehr zum Zug kamen. Am Ende siegten die Pforzheimer mit 24:22

Zum Abschluss des von Patricia Fritz (PSC Pforzheim) und Günter Vogel (Firma Meyra) gut organisierten Turniers wurde noch gemeinsam gefeiert.

Endstand beim Turnier:

1. PSC Pforzheim, 2. USC München, 3. RSC Rollis Trier, 4. Mixed Team 5. FCK Rolling Devils Kaiserslautern. pm



Eng ging es zu im entscheidenden Spiel zwischen Gastgeber PSC Pforzheim (in Blau) und dem USC München. FOTO: PRIVAT

Die TGS feiert Titel und Aufstieg

PFORZHEIM. Viel zu feiern gibt es bei den Handballern der TGS Pforzheim. Die erste Männermannschaft ist in die 3. Liga des Deutschen Handball-Bundes (DHB) aufgestiegen und sicherte sich obendrein die Meisterschaft in der Oberliga Baden-Württemberg. Dies soll am heutigen Samstag vor und nach dem letzten Saisonspiel in der Sporthalle der Fritz-Erler-Schule gewürdigt werden. Vor der Partie gegen den letztjährigen Drittligisten und aktuellen Tabellenvierten TSG Söflingen (19.30 Uhr) wird es die offizielle Meisterehrung durch den Süddeutschen Handballverband (SHV) geben. Weitere Ehrungen, ein Videosaisonrückblick auf Großbildleinwand, Interviews und Freibier für die Zuschauer nach dem Spiel runden den Abend ab. mm

TVP Favorit im 7er-Rugby

PFORZHEIM. Während der Heidelberger RK nicht nur Titelverteidiger, sondern auch Topfavorit für den deutschen Meistertitel im 15er-Rugby ist, gilt das Gleiche für den TV Pforzheim im 7er-Rugby. Die Pforzheimer werden am 22./23. Juni aussichtsreich in das Turnier um die deutsche Meisterschaft im 7er-Rugby gehen. Mit den 7er-Nationalspielern Manasah Sita (Simbabwe) und Carlos Soteras Merz (Deutschland), dem früheren 7er-Nationalmannschaftskapitän Mustafa Güngör sowie den pfeilschnellen Russell Kupa, David Schulz und Verdon Bartlett haben die Pforzheimer herausragende Spieler, die an eine Titelverteidigung glauben lassen. pm

1. BSC Pforzheim erwartet München

PFORZHEIM. In der 2. Wasserball-Bundesliga Süd empfängt der 1. BSC Pforzheim am heutigen Samstag um 19.00 Uhr im Emma-Jaeger-Bad den Tabellenachtern SG Stadtwerke München zu einem Nachholspiel. Die Gäste aus der bayerischen Landeshauptstadt haben sich mit ihrem ungarischen Trainer Sandor Szelezcki mit einer Reihe von Spielern vom Balkan verstärkt. „Wir werden uns nicht verstecken“, sagt BSC-Coach Armin Reisert. cb

TV Brötzingen bleibt in Oberliga

PFORZHEIM. Jetzt ist es amtlich: Die Frauenmannschaft des TV Brötzingen bleibt auch in der kommenden Saison in der Volleyball-Oberliga. Bereits vor dieser guten Nachricht haben alle Spielerinnen für die kommende Saison zugesagt. Einziger Abgang: Sandra Biskup verabschiedet sich in eine Baby-pause. Aus der zweiten Mannschaft wird Teresa Kern in Zukunft fest im Kader der Ersten spielen. Auch Tina Schaudt kehrt zurück. „Nächstes Jahr wollen wir so schnell wie möglich die Abstiegsregion verlassen“, sagt Zeljko Ivanovic, der weiter als Trainer mit von der Partie ist. Vergangene Saison war die Leistung des neu zusammengesetzten Teams zu unkonstant und am Ende zitierte die Mannschaft auf dem drittletzten Rang um den Klassenerhalt. „Wir müssen daran arbeiten, unser oberstes Leistungsniveau konstant abzurufen“, sagt Ivanovic. Die Mannschaft wird sich in Zukunft weiter verjüngen und auch in der nächsten Saison werden weitere Jugendspieler an die erste Mannschaft herangeführt. cf

Absage und Daumen drücken

PFORZHEIM. In der Relegation geht's rund. Das für gestern Abend angesetzte Aufstiegs-spiel zur Fußball-Kreisliga Pforzheim zwischen dem 1. FC Bauschlott und dem TSV Weiler in Singen wurde wegen der starken Regenfälle kurzfristig abgesagt und für den morgigen Sonntag (16.00 Uhr) auf dem Sportplatz in Singen neu angesetzt.

Keine Absage gab es gestern für das heutige Relegationsspiel (Kreisliga/Landesliga) zwischen dem Zweiten der Kreisliga, 1. FC Ersingen, und dem Viertletzten der Landesliga, 1. FC Kieselbronn. Das Spiel soll um 16.00 Uhr beim SV Kickers Pforzheim angepfiffen werden. Den Ersingern wird heute vor allem der SV Büchenbronn ganz fest die Daumen drücken. Denn nur wenn der FCE die Relegation gewinnt, bleibt Büchenbronn in der Kreisliga – außerdem Ersingen II in der A-Klasse.

Abgesagt wurde gestern auch das Nachholspiel in der Landesliga Mittelbaden, SpVgg Durlach-Aue – FC Nöttingen II. Beide Teams verzichten auf eine spätere Austragung. In einem solchen Fall wird es wahrscheinlich zu einer Niederlage für beide Teams kommen. *dom*

Ein Video zum Relegationsspiel Ersingen – Kieselbronn am Sonntag auf www.pz-news.de

Regen stoppt Rugby-Team

PFORZHEIM/HEIDELBERG. Petrus meint es nicht gut mit Deutschlands Rugbyspielern. Aufgrund der unwitterartigen Regenfälle in Baden-Württemberg hat die Stadt Heidelberg gestern sämtliche Rasenplätze für das Wochenende gesperrt. Davon betroffen ist auch die für den heutigen Samstag angesetzte Halbfinal-Partie um die deutsche Meisterschaft zwischen dem Heidelberger RK und dem TV Pforzheim. Ein neuer Termin steht noch nicht fest. *pm*

Zwei Titel für TC Wolfsberg

PFORZHEIM. Die Tennisspieler des TC Wolfsberg waren bei den fünften baden-württembergischen Tennis-Hallenmeisterschaften der Senioren, die in Stuttgart-Stammheim ausgetragen wurden, erfolgreich.

Bei den Herren 30 hatte im Endspiel Thomas Frank deutlich mit 6:2, 6:1 die Nase vorn. Der topgesetzte Wolfsberger Jürgen Grünzinger (Herren 50) musste sich im Viertelfinale einem Außenseiter mit 2:6 und 2:6 geschlagen geben. Das Finale der Herren 55 verlor Andreas Walther mit 2:6 und 4:6 gegen den mehrfachen deutschen Seniorenmeister und die Nummer zehn der Herren 55-Weltrangliste im Jahr 2012.

Für Otto Dressler wurde es im Wettbewerb der Herren 60 im Finale eng: Nach hartem Kampf über drei Sätze mit 17:15 im Match-Tie-Break ging er als Vizemeister vom Platz. Einen Wolfsberger Sieger gab es bei den Herren 65. Hier gewann der an Nummer zwei gesetzte Karl-Heinz Jakob das Finale mit 6:3, 3:6 und 10:5. *pm*

SPORT-TELEGRAMM

■ **Bernd Kirchstetter** trainiert in der neuen Saison den Fußball-Berzirkligisten (Enz/Murr) Phönix Lomersheim. Er ist Nachfolger von Eberhard Carl.



Durch Trikotwerbung (F-Jugend-Teams aus Göbrichen und Grunbach) nehmen Vereine wichtiges Geld ein. Dagegen sind die Sportanlagen (rechts das Brötzingertal) ein großer Kostenpunkt. FOTOS: DIETRICH, KETTERL



Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld?

■ Vereine in der Region ächzen unter steigender finanzieller Belastung.

■ Es gibt aber neue Wege, um Geld einzunehmen oder einzusparen.

BRENNPUNKT SPORTVEREIN

SIMON WALTER | PFORZHEIM

Haben Sie Lust auf einen sexy Körper? Dann verzichten Sie: Auf zwei Tassen Kaffee im Monat. Oder auf zwei Weizenbier. Oder aber auf eineinhalb Schachteln Zigaretten.

Zugegeben: Nur durch den minimalen Verzicht auf ein Genussmittel wird kein Körper baggerseetauglich. Doch immerhin lässt sich so just das Geld einsparen, das in Deutschland meist reicht, um im Verein einer Leibesübung nach Wahl zu frönen: Die Hälfte der Sportvereine kassiert von ihren erwachsenen Mitgliedern maximal sechs Euro pro Monat. Leicht unter diesem für den Sportentwicklungsplan 2011/2012 ermittelten Wert liegt der SV Büchenbronn: 60 Euro ist den Erwachsenen unter den 1281 Mitgliedern ihre Teilhabe am Vereinsleben wert – im Jahr. In manch einem Fitnessstudio ist dieser Betrag monatlich fällig. Es klingt absurd: Einerseits ist Vereins-sport nach wie vor unschlagbar günstig. Doch andererseits ächzen fast alle Vereine über mangelnde finanzielle Unterstützung. Machen sich die Clubs selbst das Leben schwer? Dieter Rüdener widerspricht dem vehement: „Vereine sind nur attraktiv, wenn sie moderate Beiträge erheben“, ist sich der Präsident des SV Büchenbronn sicher. Zudem müssten die aktiven Mitglieder auch beim SVB einige Zusatz-Leistungen extra bezahlen.

„Die Finanzierung ist in den

DURCHSCHNITTliche EINNAHMEN UND AUSGABEN DEUTSCHER SPORTVEREINE

Die jeweils 15 größten Posten im Jahr 2010

EINNAHMEN in Euro

Mitgliedsbeiträge	17781
Spenden	3203
Leistungen gegen Entgelt (z.B. Kursgebühren, Mieten)	2583
Werbeverträge (z.B. Trikot, Banden, Anzeigen)	1832
Zuschüsse durch den Kreis oder die Stadt	1708
selbst betriebene Gaststätte	1407
Sportveranstaltungen	1335
Zuschüsse durch Sportorganisationen	1219
Gesellige Veranstaltungen	1125
Vermietung eigener Sportanlagen	953
Zuschüsse durch das Land	476
Kreditaufnahme	384
Aufnahmegebühren	381
Sonstige Zuschüsse (z.B. Arbeitsamt, EU)	365
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	349

AUSGABEN in Euro

Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	7668
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	5495
Sportgeräte und Sportkleidung	2453
Abgaben an Sportorganisationen (z.B. Fachverbände)	1963
Verwaltungspersonal	1962
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1902
Mieten für fremde Sportanlagen	1655
Zinsen und Tilgungen	1545
Allgemeine Verwaltungskosten	1489
Wartungspersonal, Platzwart usw.	1405
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1391
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	1360
Versicherungen	1022
Steuern	706
Zahlungen an Sportler	630

QUELLE: SPORTENTWICKLUNGSBERICHT 2011/2012



Dieter Rüdener, Präsident des SV Büchenbronn

„Die Krux ist: Je mehr ein Verein tut, desto kostenintensiver wird es.“

GUTE BILANZ

77,9

Prozent aller Sportvereine hatten 2010 mindestens genauso viele Einnahmen wie Ausgaben. 2008 waren es 71,2 Prozent, 2006 sogar nur 63,7 Prozent.

letzten Jahren schwieriger geworden“, betont er. „Die Kommunen sind klamm, dementsprechend gibt es immer weniger Fördermittel.“ Mit dieser Einschätzung steht Rüdener nicht alleine da: Laut einer Studie des Berliner Wissenschaftszentrums für Sozialforschung sind die öffentlichen Zuwendungen zwischen 2005 und 2012 bei 39 Prozent der Vereine gesunken und nur bei 19 Prozent gestiegen. „Immerhin bekommen wir von der Stadt pro Jugendlichen 15 Euro im Jahr“, verrät SVB-Präsident Rüdener. Doch inzwischen müssen die Vereine viele Aufgaben selbst übernehmen: Zwar stellt die Stadt etwa beim SVB das Mähgerät, doch „alleine das Mähen kostet uns pro Saison 1700 Euro“, rechnet Rüdener vor. Und 2011 mussten die Vereine sogar darüber froh sein, dass die Hallenmieten weniger stark stiegen als angekündigt.

An den finanziellen Nöten vieler

Städte wird sich auf absehbare Zeit wenig ändern, während gleichzeitig Kosten für Energie und Übungsleiter steigen. Auf der anderen Seite der Rechnung stehen die Mitgliedsbeiträge, die im Schnitt 46 Prozent der Einnahmen ausmachen. „Aber nur damit kann kein Verein mehr existieren“, sagt Dieter Rüdener. Events wie das Sportfest, der Rösch-Cup oder die Theaterabende seien daher überlebenswichtig.

Laut des Sportentwicklungsberichts sind die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Veranstaltungen die, deren Bedeutung am stärksten gewachsen ist. An dritter Stelle im Wachstumsranking folgen Werbeeinnahmen: von Trikots bis zur Bandenwerbung im Stadion. Mut für die Zukunft macht eine andere Stelle des Berichts. Demnach hatten 2006 noch 36,6 Prozent aller Vereine ein Minus in der Kasse. Vier Jahre später waren es nur noch 22,1 Prozent. Ein Lichtblick sind aber auch die neuen Wege, die einige Vereine gehen: zum Beispiel, indem sie wenig bekannte Zuschüsse vom Badischen Sportbund oder der Europäischen Union beantragen, oder sich von Freiwilligen unterstützen lassen. So absolvierten 2012 in Baden-Württemberg Hunderte junge Menschen ihr Freiwilliges Soziales Jahr oder ihren Bundesfreiwilligendienst in Sportvereinen oder -verbänden.

Die Bedeutung dieser modernen Wege scheint zu steigen. Den Wert der klassischen Mitgliederbindung werden aber auch sie nicht ersetzen: „Ab dem 60. Geburtstag gratuliert jemand von uns persönlich“, berichtet Rüdener von den Gepflogenheiten beim SVB. Kaffee und Weizenbier sind da dann wahrscheinlich sogar inklusive.

@

Hier gibt es weitere Informationen:
Zuschüsse der EU: www.dosb.de/de/organisation/internationales/europa-eu
Zuschüsse des Badischen Sportbundes: www.badischer-sportbund.de/vereinsfoerderung/Zuschuesse
Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr im Sport: www.fsvbw.de -> Bereich „Sportwelten“ -> „Sportjugend“

„Gazelle“ Lidia Zentner gewinnt bei Straßenlauf-Debüt in Tschechien EM-Titel

UPICE/TSCHECHIEN. Rund 150 Kilometer nordöstlich von Prag fand am Rande des Riesengebirges in dem gerade mal knapp 6000 Einwohner zählenden Upice die 13. Straßenlauf-Europameisterschaft der Masters (ab 35 Jahre) statt.

Obwohl die Organisatoren vor Ort bereits zum dritten Mal, nach 1993 und 2003 die Straßenlauf-EM ausgerichtet, waren die Voraussetzungen alles andere als ideal. Insbesondere das Streckenprofil der zehn Kilometer, mit einem Wendepunkt mitten in der Pampa, war alles andere als meisterschaftswürdig. Fast fünfzig Höhenmeter mussten von den knapp 400 Teilnehmern beim Zehn-Kilometer-Lauf überwunden werden. Davon allein 20 Höhenmeter auf den letzten 300 Metern, die zudem



Goldlauf auf dem Kopfsteinpflaster: Lidia Zentner. FOTO: JÄHTZEN

noch auf Kopfsteinpflaster gelaufen werden mussten.

Für Lidia Zentner (Gazelle Pforzheim/Königsbach) war die Straßenlauf-EM absolutes Neuland. Zwar hat sie international schon 10 000 Meter absolviert, doch fanden die allesamt auf der Bahn statt. Die Platzierung nach dem Rennen war für die „Gazelle“ jedoch absolut nichts Neues, denn keine ihrer zwölf Konkurrentinnen der W 60 konnte ihren Sieg ernsthaft gefährden. Am Ende gewann sie mit 41:04 Minuten sicher ihren ersten Straßenlauf-EM-Titel und ihren 24. EM-Titel insgesamt.

Den zweiten Platz mit 42 Sekunden Rückstand sicherte sich die Schweizerin Stefica Gajic vor Sylviane Marguin Levesque (42:08) aus Frankreich. *hej*

Schachkongress in Birkenfeld: Favorit Ikonnikov setzt sich ab

BIRKENFELD. Langsam aber sicher gehen die Turniere beim 85. Badischen Schachkongress in ihre entscheidende Phase. Was die badischen Meisterschaften in der Birkenfelder Schwarzwald-Halle angeht, zeichnet sich ein Favoritensieg ab. Denn der russische Großmeister Vyacheslav Ikonnikov hat sich nach sechs Runden und sechs gewonnenen Partien deutlich von seinen Verfolgern Christoph Schild (4,5 Punkte/SK Freiburg) und Stephan Tschann (4/Slavija Karlsruhe) abgesetzt. „Ich wüsste nicht, wer ihn noch aufhalten sollte“, betont Merten Hubel von den Birkenfelder Schachfreunden.

Erfreulich aus Sicht der Gastgeber ist das Abschneiden von Lokalmatador Tomislav Bodrozic. Nach Anlaufschwierigkeiten hat

sich der 24-Jährige mit drei Siegen in Serie stabilisiert, zuletzt aber seine Partie gegen Großmeister Ikonnikov knapp verloren. „Ich bin jetzt wesentlich lockerer und konzentrierter. Auch das Selbstvertrauen ist gestiegen“, versichert der Birkenfelder, der zurzeit gemeinsam mit Stefan Bucker und Christoph Märlein (beide SC Pforzheim) – bei jeweils drei Punkten – im Mittelfeld des Tableaus rangiert. Beim Senioren-Turnier hat sich mittlerweile der Favorit Gottfried Schumacher (Bad Neuenahr) nach sieben Runden (5,5 Punkte) an die Spitze gesetzt. Vilmos Kubacsny aus Conweiler liegt auf Platz drei. Bei den Amateuren hat das Pforzheimer Nachwuchstalent Emran Hamid (2,5) Tuchfühlung zur Spitze. *pep*

Erfolge im Rollkunstlauf

LAHR/KIESELBRONN. Zahlreiche Titel und Podestplätze gab es für die Rollkünstlerinnen vom RRMSV Kieselbronn bei den Bezirksmeisterschaften in Lahr. Fünf Titel und insgesamt 14 Medaillenränge zeigten, dass die Nachwuchsarbeit in Kieselbronn auf dem richtigen Weg ist. Erfreulich, dass sich fast alle 26 Sportlerinnen des RRMSV für die Landesmeisterschaften am 20./21. Juli in Wilhelmshafen qualifizierten.

Bei den „Häschen“ bis 6 Jahre gewann Zoe Ehling vor Amelie Grötzinger, bei den Häschen bis 8 Jahre (Jahrgang 2006) Sophie Franta vor Monique Landschulz (3.), Hannah Lutz wurde Dritte des Jahrgangs 2005. Die Kategorie Anfänger A 1 (Jahrgang 2004) sah Lea Arnaut vorne, dahinter landeten Kim Friede und Kaya Friede. Maya Schneider und Marie Öhler wurden jeweils Dritte bei den Anfängern A 1 (Jahrgang 1999 bis 2003) beziehungsweise bei den Anfängern A 2 (Jahrgang 2002 bis 2004).

Bei den Fortgeschrittenen F 1 (Jahrgang 2003 bis 2001) siegte Nadine Leicht; Roida Uz hingegen wurde bei den Fortgeschrittenen F 1 (Jahrgang 2000 bis 1997) Dritte, ebenso wie Marie Suedes in der Nachwuchs-Klasse Damen Kürwettbewerb. Den Gruppenlauf Fortgeschrittene gewannen Melanie Bastian, Jule Kuhn, Julia Morlock und Nadine Leicht. *pm*

Ein Titel nach Feldrennach

STRAUBENHARDT-FELDRENNACH.

Mit 67 Kilogramm (kg) im Reißen und 81 kg im Stoßen hat sich Nachwuchsheber Niklas Bauer vom TV Feldrennach bei den süddeutschen Meisterschaften den Titel gesichert. Nach Silber 2012 gewann er nun in der Altersklasse 14 (Kategorie schwer). Drei gültige Reißversuche krönten die Bestleistung von 67 kg. Auch im Stoßen bewies der Feldrennacher seine gute Form, auch wenn er die 86 kg im dritten Versuch nicht ganz zur Hochstrecke brachte. Seine guten Ergebnisse im Gewichtheben konnte Niklas Bauer in den leichtathletischen Disziplinen (Lauf, Sprung, und Wurf) untermauern.

Vereinskamerad Simon Schall lieferte dem Publikum ebenfalls einen spannenden Wettkampf ab und sicherte sich in der Altersklasse 14 (Kategorie leicht) einen guten sechsten Platz. Im Reißen bewältigte der Feldrennacher 48 kg und verbesserte seine Bestmarke im Stoßen auf 61 kg. *pm*

SPORT-TELEGRAMM

■ **Ihr Handball-Kleinfeldturnier** veranstaltet die HSG Pforzheim am Wochenende auf den Rasenplätzen des Vereinsgelände der TG 88 Pforzheim an der Heidenheimer Straße (Wilferdinger Höhe). Gespielt wird am Samstag von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag ab 9.30 Uhr. Die Endspiele sind dann gegen 13.30 Uhr geplant. Mit von der Partie sind auch wieder Teams aus Basel und Düsseldorf.

■ **Der ATSV Mutschelbach** veranstaltet am Wochenende ein Jugendsportfest. Am Samstag wird es morgens ein F-Junior-Turnier und nachmittags ein E-Juniorturnier geben. Am Sonntag findet dann ab 10.15 Uhr ein U 12-Turnier statt mit dem Nachwuchs von Eintracht Frankfurt, VfB Stuttgart, FSV Mainz 05, 1. FC Nürnberg, 1899 Hoffenheim, 1. FC Kaiserslautern und Karlsruher SC.



Keinen Spaß machten lange Zeit Aktivitäten auf den Leichtathletik-Anlagen im Buckenberg-Stadion.

Alt, marode, sanierungsbedürftig

- Zustand der Sportstätten ist auch im Sportkreis mancherorts bedenklich.
- In der Stadt Pforzheim wurde in den 80er- und 90er-Jahren viel versäumt.

MARTIN MILDENBERGER | PFORZHEIM

BRENNPUNKT SPORTVEREIN

Der traditionelle Sportverein hat mit vielen Problemen zu kämpfen. Kaum Nachwuchs, Mitgliederschwund, leere Kassen, marode Sportstätten. Wo genau drückt der Schuh? Wie kann der Verein der Zukunft aussehen? Was muss geschehen? Damit beschäftigt sich diese neue PZ-Serie.

Die Liste der Peinlichkeiten ist lang. Im Februar 2012 musste ein Handballspiel der SG Pforzheim/Eutingen gegen den TSV Weinsberg zur Halbzeit abgebrochen werden, weil Regenwasser durchs Dach der Konrad-Adenauer-Sporthalle tropfte. Vor genau einem Jahr konnte im Stadion Holzhof in Pforzheim das DFB-Pokalspiel FC Nöttingen gegen Hannover 96 nicht ausgetragen werden, weil sich die Sportstätte in einen erbärmlichen Zustand befindet. Aus demselben Grund wurde in diesem Jahr das traditionsreiche Pfingst-Juniorturnier des 1. Cfr Pforzheim erstmals abgeblasen.

In desolatem Zustand befanden sich lange Kunststoffbahn und leichtathletischen Anlagen im Buckenberg-Stadion, so dass Sportveranstaltungen und Schulsport stark beeinträchtigt waren. Der angrenzende Kunstrasenplatz des

FSV Buckenberg war so marode, dass er nur durch eine großzügige Spende der Porsche AG, die FSV-Chef Uwe Hück organisierte, gerettet werden konnte. Die Nordstadtschule und die dazugehörige Sporthalle mussten wegen Baufälligkeit geschlossen werden.

Der Katalog der Grausamkeiten ließe sich weiter fortsetzen. Wenn auch die Lage in Pforzheim besonders dramatisch anmutet: Allein steht die Goldstadt mit der Problematik wahrlich nicht da. Von den 170 000 Sportstätten in Deutschland ist ein Großteil älter als 30 Jahre. Den gesamten Sanierungsbedarf beziffert der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) aktuell auf rund 42 Milliarden Euro. „Vor allem die Großstädte haben Probleme“, sagt Walter Schneeloch, der beim DOSB für Sportstättenentwicklung zuständig ist. Seine Prognose klingt nicht rosig: „Es ist schon schwer, den Status quo zu halten.“ Besonders gebeutelt sind die Städte in Nordrhein-Westfalen, von denen sich manche glücklich schätzen würden, sie hätten „nur“ die Probleme Pforzheims.

Weniger Landesmittel

Wenig hilfreich ist in Baden-Württemberg, dass die Landesmittel für den Vereins-Sportstättenbau nicht mehr so kräftig sprudeln, wie noch vor Jahren. „Insgesamt war die Förderung durch das Land vor zwei Jahrzehnten deutlich besser, als dies aktuell der Fall ist“, sagt Wolfgang Eitel, der Geschäftsführer des Badischen Sportbundes (BSB). Dem BSB stehen aktuell 2,6 Millionen Euro pro Haushaltsjahr als Zuschüsse für den Sportstättenbau zu. Vor 20 Jahren waren es fünf Millionen. Man versuche, so Eitel, dieses Geld gleichmäßig auf die neun Sportkreise innerhalb BSB zu verteilen. Dass Pforzheim im Vergleich der Großstädte im

ZU ALT

30

Jahre und älter ist die Mehrzahl der 170 000 Sportstätten der insgesamt mehr als 90 000 Sportvereine mit ihren rund 27 Millionen Mitgliedern in der Bundesrepublik.

ZU TEUER

42

Milliarden Euro beträgt der Sanierungsstau bei Sportstätten in der Bundesrepublik Deutschland nach einer Schätzung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).



Für Schlagzeilen sorgte der baulich schlechte Zustand des Stadions Holzhof vor allem wegen Veranstaltungen, die dort nicht stattfinden konnten. FOTOS: KETTERL, PZ-ARCHIV

BSB den größten Sanierungsstau vor sich herschiebt, weiß man in Karlsruhe. Doch auch dem BSB sind die Hände gebunden, solange die Landesmittel für den Sportstättenbau nicht erhöht werden.

Im Sportkreis Pforzheim Enzkreis ist auch beim Thema Sportstätten ein starkes Stadt-Land-Gefälle erkennbar. Während die Vereine in der Stadt teilweise große Probleme haben, geht es denen im Enzkreis relativ gut. Das ist auch die Beobachtung, die Gudrun Augenstein, die Vorsitzende des hiesigen Sportkreises gemacht hat. Als geradezu vorbildlich nennt sie

die Sportstätten-Situation in Niefern-Öschelbronn, Kieselbronn, Königsbach-Stein oder in Remchingen. Alles auch Gemeinden, die finanziell gut bis sehr gut dastehen.

Nicht so Pforzheim. Die finanziellen Probleme sind bekannt. Dennoch unternimmt die Stadt Anstrengungen, die missliche Sportstätten-Situation zu verbessern. Derzeit wird die Hildahalle gebaut. Sie wird nach Fertigstellung Mitte 2014 die größte Sporthalle im Stadtgebiet sein und für Entlastung sorgen. Die neue, große Sporthalle der Nordstadtschule

kommt im darauf folgenden Jahr hinzu. Auch sie kann von Vereinen genutzt werden. Die Insselschule erhält eine neue Sporthalle. Nicht zu vergessen die Sanierung des Stadions im Brötzingertal für gut drei Millionen Euro, die hauptsächlich durch den Verkauf des maroden Holzhof-Stadions von der Stadt an die Stadtwerke Pforzheim (SWP) finanziert wird. Auch die Sportanlage auf dem Buckenberg wird für 650 000 Euro saniert. Und in der Prioritätenliste für die kommenden Jahre stehen einige kostspielige Maßnahmen, die fest eingeplant sind. Pforzheims OB Gert Hager tut einiges, um endlich den Ruf loszuwerden, Pforzheim sei keine sportfreundliche Stadt. Doch ihm sind die Hände gebunden, weil die leere Stadtkasse nicht mehr zulässt.

Der Sport hatte keine Lobby

Insider sagen, der Sport in Pforzheim habe es gerade in den 80er und 90er-Jahren, als mehr Geld vorhanden war, verschlafen, die Stimme zu erheben und auf dringende notwendige Maßnahmen hinzuweisen. Der Sport hatte auch keine Lobby auf dem Rathaus. Das hat sich mittlerweile ein wenig geändert. Mit dem gerade angestoßenen Sportentwicklungsplan solle der Sport in der Stadt mehr Gewicht erhalten. Auch die Nutzung von Sportstätten spielt dabei eine gewichtige Rolle, wobei es nicht primär darum geht, neue Sportstätten zu bauen, sondern die vorhandenen optimal zu nutzen – wenn sie in einem ordentlichen baulichen Zustand sind.



Anregungen oder Meinungsbeiträge zum Thema bitte per E-Mail an die Sportredaktion unter: sport@pz-news.de oder per Telefon: 072 31/93 32 23

Pforzheim tanzt sich nach oben

Paare des Schwarz-Weiß-Clubs schneiden bei internationalen Turnieren gut ab



Erstmals in der neuen Altersklasse im Halbfinale: das Ehepaar Oliver und Andrea Leonhardt. FOTO: SCHMITZ

AACHEN. Auch das erste heiße Wochenende des Jahres konnte die Tänzer des Schwarz-Weiß-Clubs Pforzheim nicht davon abhalten, auf nationaler und internationaler Ebene Erfolge zu ernten.

Bei den Senioren II S maßen sich die besten 52 Standardpaare Deutschlands auf einem großen Ranglistenturnier in Aachen, darunter auch das Ehepaar Oliver und Andrea Leonhardt, erst in diesem Jahr in diese Altersklasse gewechselt. Erstmals erreichten die beiden das Semifinale. Mit

Platz acht schrammten sie am Ende sogar knapp am Finale vorbei.

Beim Ranglistenturnier der Hauptgruppe Latein wurden Maxim Stepanov und Emma-Leena Koger ihrer Favoritenrolle gerecht. Die Drittplatzierten der deutschen Meisterschaften siegten unangefochten. „Schon beim Eintanzen wurde klar, dass es nur noch um die Frage geht, wer hinter den Pforzheimern Zweiter wird“, brachte es ein fachkundiger Beobachter auf den Punkt. Der Nachwuchs ging in Berlin beim Sum-

mer Dance Festival an den Start, einem der größten internationalen Jugendturniere. Bei den Jugendpaaren erreichten Michael Rödelbronn und Mariya Proskurnina im Weltranglistenturnier das Finale, landeten am Ende auf Platz 5 – ein großer Erfolg für das somit zweitbeste deutsche Paar.

Auch bei den Junioren II gab es eine Finalteilnahme zu vermelden. Im Weltranglistenturnier Latein wurden Claudiu Ana und Jennifer Kunz sensationell Sechster – bei insgesamt 60 Paaren. *cp*

Vier DM-Titel für Eisingerin

EISINGEN/SINDELINGEN. Die in Eisingen lebende Seniorenschwimmerin Imma Gier, die für die Wasserfreunde Mühlacker startet (dort war sie lange Trainerin), hat bei den deutschen Masters-Meisterschaften in Sindelfingen gleich vier Titel in der Altersklasse der 65- bis 69-Jährigen gewonnen. Sie siegte über 100 Meter Rücken in 1:35,74 Minuten, über 100 Meter Brust (1:38,74), über 200 Meter Freistil (2:58,02) und 50 Meter Brust (0:43,85) und hatte jeweils deutlichen Vorsprung vor der Konkurrenz. *pm*

BRENNPUNKT SPORTVEREIN

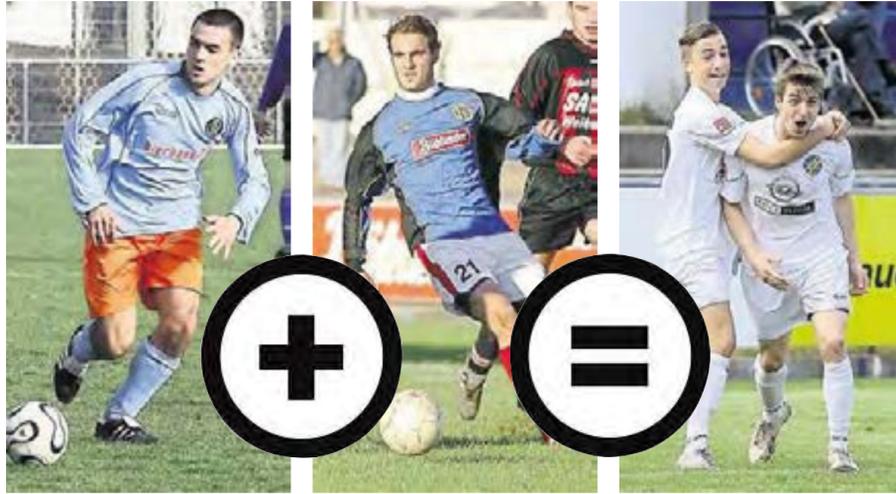
SIMON WALTER | PFORZHEIM

Der Karlsruher SC hat es getan, der VfB Stuttgart und selbst der FC Bayern: Sie alle haben einst fusioniert. Lang ist's her: Seit Jahrzehnten sind die Bundesligisten als KSC, VfB und FC Bayern bekannt. Doch seit einigen Jahren rücken Zusammenschlüsse wieder verstärkt in den Fokus. Weniger Nachwuchs, weniger Ehrenamtliche und zu wenig Geld zwingen viele Vereine dazu, sich auch mit einstmals ungeliebten Nachbarn an einen Tisch zu setzen.

Es sind die nackten, beängstigenden Zahlen, die zeigen, dass dieser Schritt oft unumgänglich ist: Knapp zwei Drittel aller Sportvereine (53 600) haben laut des Sportentwicklungsberichts Probleme, Ehrenamtliche zu gewinnen. Die Mehrzahl der Sportstätten hat über 30 Jahre auf dem Buckel. Und seit zwei Jahren verlieren die baden-württembergischen Sportclubs mehr Mitglieder, als sie gewinnen (siehe Grafik) – Tendenz weiter sinkend. „Fusionen sind viel häufiger ein Thema als vor 10, 20 Jahren“, bestätigt Thorsten Vath, der sich beim Badischen Sportbund dem Thema widmet.

Viel Tradition, aber kaum Geld

Auch viele Verantwortliche in der Pforzheimer Fußballlandschaft kamen nicht umhin, sich mit Zusammenschlüssen zu befassen. „Mit Tradition kann man keine Rechnungen bezahlen“, hatte am



Aus zwei mach eins, zum Ersten: Der VfR Pforzheim verschmolz mit dem 1. FC Pforzheim zum 1. CFR Pforzheim (von links).
FOTOS: BECKER, RIPBERGER (2), SCHMID (3) / PZ-ARCHIV

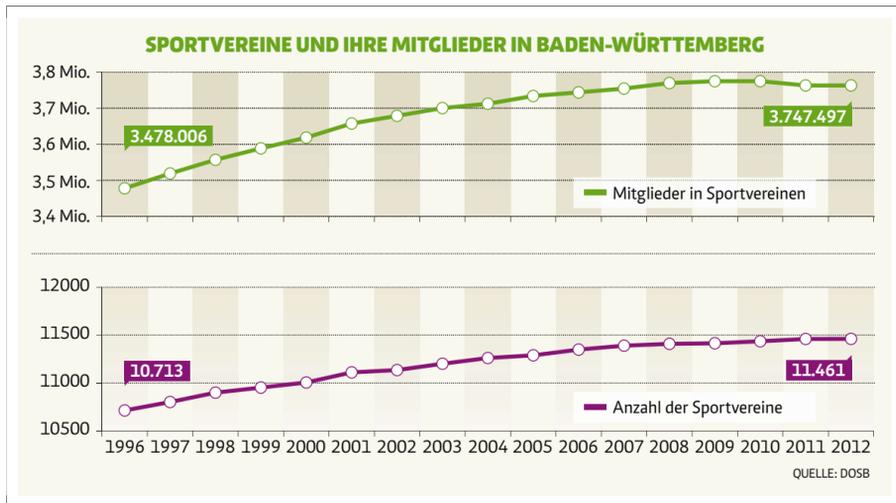


Aus zwei mach eins, zum Zweiten: Germania Brötzingen und der FC Eutingen fusionierten zum SV Kickers Pforzheim (von links).

Vernunfttehe statt Liebeshochzeit

Freiwillige Fusionen in guten Zeiten gibt es in der Region nur selten.

Doch die Zahl der Zusammenschlüsse steigt an – auch, weil die Vereine immer mehr Mitglieder verlieren.



Gerade die neue Bezeichnung wurde kritisiert: „Hätten wir uns Germania Pforzheim genannt, hätten wir noch 20 Mitglieder mehr“, glaubt Wittenauer.

Die Angst vor der eigenen Courage – und vor den eigenen Mitgliedern: Sie ist es, die viele Verei-

ne vor einem Bündnis zurückschrecken lässt. Zuletzt lehnten die Mitglieder des Boxings Blau-Weiß Pforzheim die Fusion mit dem Boxcenter ab. Zumindest für eine Spielgemeinschaft hatten sich 1996 die Handballvereine TV Eutingen und TB Pforzheim

zusammengetan. Trotz sportlichen Erfolgs ging die Bindung zehn Jahre später in die Brüche – öffentliche Schuldzuweisungen der enttäuschten Ex-Liebenden inklusive. Trotz einer gemeinsamen Dekade gab es noch immer unüberwindbare Gräben.

Heute buhlen die Clubs – teilweise in neuen Kooperationen – als SG Pforzheim/Eutingen und HSG Pforzheim um Unterstützung. Den Kampf um Nachwuchs und Sponsoren tragen sie aber auch mit Vereinen anderer Sportarten aus. Alleine im Fußball gibt es 13 davon in Pforzheim. Die Konkurrenz ist groß. Zuletzt gab Phönix Würm den Versuch auf, eine Elf zusammenzukratzen.

Der größte Fußballverein der Goldstadt hat seine Fusion schon hinter sich: 2010 verschmolzen der 1. FC und der VfR zum 1. CFR Pforzheim – mit zwei Buchstaben pro Verein. Viele FC'ler und VfR'ler seien inzwischen zu CFR'ern geworden, ist der Vorsitzende Markus Geiser überzeugt. Er glaubt: „Dauerhaft werden viele Vereine nur überleben, wenn sie zusammengehen, erfolgreich sind und geringe Nebenkosten haben.“ Just diese Nebenkosten zweier Spielstätten sind es, an denen der CFR zu knabbern hat.

Mitglieder haben die Pforzheimer laut ihres Vorsitzenden nur durch die Liaison dagegen kaum verloren: Zwar hatten FCP und VfR vor 20 Jahren noch 500 Mitglieder mehr als der Fusionsverein. „Doch von denen sind nur 34 nach dem Zusammenschluss ausgetreten“, erklärt Geiser. Die meisten anderen seien gestorben. Doch noch schwieriger, als neue Mitglieder zu gewinnen, sei die Suche nach Ehrenamtlichen. „Deswegen wird sich der Trend verstärken: Vereine werden gezwungen sein, zu fusionieren“, sagt er voraus.

Leidensdruck muss groß sein

Viel Wahres liegt in diesem Satz. Und ein zentrales Problem: das Wort „gezwungen“. Denn echte Liebesheiraten zweier kerngesunder Vereine sucht man vergebens. Vielmehr muss der Leidensdruck – finanzieller, personeller oder infrastruktureller Art – erst groß genug sein, damit sich zwei Vereine zu einer Vernunfttehe zusammenfinden. Freiwillige Fusionen in guten Zeiten? Fehlanzeige. Auch deswegen stieg die Vereinszahl aller Probleme zum Trotz jahrzehntelang an. Doch diese Entwicklung stagniert: 2011 gab es in Baden-Württemberg 11460 Sportvereine, 2012 war es nur noch einer mehr.

Dass Beziehungen auch im Sport besser funktionieren, wenn sich die Partner nicht als notwendiges Übel betrachten, hat des SV Büchenbronn gelernt. 1973 brachte die Stadt die TuS und der FC Büchenbronn mit dem Ausblick auf ein gemeinsames Sportgelände an einen Tisch. Aus zwei Vereinen wurde einer, aus 750 Mitgliedern bis heute 1300. Dass es „ab und an kleinere Schwierigkeiten zwischen den Abteilungen gibt“, will Präsident Dieter Rüdener gar nicht verhehlen. Und doch sieht er die Fusion als „die weitsichtigste Entscheidung unserer Vorgängerverwaltung“.

Somit hat der SVB sogar dem FCB noch etwas voraus: seine erfolgreiche Fusionsgeschichte. Denn die Münchner hatten zwar im Oktober 1919 mit dem Turnverein Jahn zum TuSpV Bayern fusioniert. Doch viereinhalb Jahre später spaltete sich der Verein wieder auf – und die Kicker holten als „FC Bayern München“ 1932 ihre erste deutsche Meisterschaft.

JOURNAL

Kartfahrer aus Keltern auf Podest

HUNSRÜCKRING. Ein gutes Pflaster bot der Hunsrückring Hahn für Luke Wankmüller. Der Kartfahrer aus Keltern bewies beim dritten Wertungslauf des DMV Kart Championship echtes Können: Schon im ersten Finalrennen kämpfte sich der Bambini-Pilot aus dem Team Solgat Motorsport von Platz sieben auf Platz fünf vor. Noch besser liefen die Rennen Nummer zwei und drei am Hunsrückring: Bei beiden passierte der Zwölfjährige die Ziellinie als Zweiter. *pm*

Rekordergebnis für die Schützinnen

PFORZHEIM. In Pforzheim, Ittersbach und Nußloch haben die badischen Sportschützen weitere Landesmeister ermittelt. In der Disziplin Kleinkaliber 3 x 20 Schuss gelang der Damen-Mannschaft der SG Pforzheim (Dorothea Arbogast, Ramona Gößler, Amelie Kleinmanns) ein Rekordergebnis von 1735 Ringen. Amelie Kleinmanns erzielte mit 585 Ringen zudem eine neue Bestmarke im Einzel. Ebenfalls einen Rekord schoss Marc Fränkle (KKS Ispringen) mit dem Luftgewehr im Dreistellungskampf der Schülerklasse mit 572 Ringen. In der Jugendklasse zählte Christopher Fix (SSV Keltern und KKS Königsbach) mit vier Landesmeistertiteln zu den erfolgreichsten Teilnehmern. *gm*

Ispringen zeigt sich zielsicher

KÖNIGSBACH. Mit 1718 Ringen hat der SSV Kronau das höchste Mannschaftsergebnis des 5. badischen Kleinkaliber-Sportgewehr-Rundenwettkampfes erzielt. Auf 1715 Ringe brachte es der KKS Ispringen. 1688 Ringe schoss die zweite Mannschaft des KKS Königsbach. In der Einzelwertung war Beate Gauß (SV Odenheim) mit 582 Ringen Tagesbeste. Ihr folgten Yvonne Wrobel mit 576 und Axel Müller (beide KKS Ispringen) mit 575 Ringen. Die Tabelle der Verbandsklasse Süd führt KKS Ispringen mit 8570 Ringen an. In der Landesklasse Süd hat die KKS Königsbach 2, in der Regionalklasse Süd die KKS Königsbach 1 die Nase vorn. *pm*

BSC-Reserve um den Klassenerhalt

PFORZHEIM. Die Verbandsliga-Wasserballer des abstiegsbedrohten 1. BSC Pforzheim II haben mit 15:8 (5:3, 3:1, 5:2, 2:2) gegen den SV Ludwigsburg III gewonnen. Eine konzentrierte Mannschaftsleistung unter Regie von Ligaspieler und Nachwuchstrainer Kevin Schneider brachte den Sieg. Entgegen anderslautender Mitteilungen findet das Heimspiel der Goldstädter gegen Kirchheim/Teck nun doch statt. Am heutigen Samstag (19.00 Uhr) erwartet der BSC den VfL im Freibad auf dem Wartberg. Ferner geht es am Sonntag (20.15 Uhr) nach Backnang zum vermeintlichen Endspiel um den Klassenverbleib gegen die dortige TSG. *c.b.*

Jugendteams jetzt melden

KARLSRUHE. Das Meldefenster für die Mannschaften im Jugendbereich (Feld- und Hallenrunde) ist bis zum kommenden Montag, 15. Juli geöffnet. Darauf weist der Badische Fußballverband seine Vereine hin. Außerdem können bis dahin auch Wünsche für die Ansetzung von Spielen geäußert werden. *bfv*

SCHIESSEN

Liga-Saison	
KLEINKALIBER-SPORTGEWEHR	
Verbandsklasse Süd	
SV Odenheim – KKS Ispringen	1685:1715
KKS Bauerbach – SSV Kronau	1687:1718
1. KKS Ispringen	8570
2. SSV Kronau	8557
3. KKS Bauerbach	8398
4. SV Odenheim	8381
Einzel:	
1. Beate Gauß, SV Odenheim	582
2. Yvonne Wrobel, KKS Ispringen	576
3. Axel Müller, KKS Ispringen	575
Landesklasse Süd	
KKS Königsbach II – KKS Hambrücken	1688:1670
SSV Kronau II – SC Mörsch	1619:1649
1. KKS Königsbach II	8477
2. KKS Hambrücken	8314
3. SC Mörsch	8230
4. SSV Kronau II	7680
Einzel:	
1. Bernd Fränkle, KKS Königsbach	566

2. Dominik Haag, KKS Königsbach	565
3. Dominic Merz, KKS Königsbach	564
Regionalklasse Süd	
KKS Bretten – KKS Hambrücken II	1684:1658
KKS Bretten – KKS Oberöwisheim	1586:1619
1. KKS Königsbach	8399
2. KKS Hambrücken II	8270
3. KKS Oberöwisheim	8083
4. KKS Bretten	8057
Einzel:	
1. Sarah Würz, KKS Königsbach	566
2. Michelle Schäfer, KKS Königsbach	564
3. Robin Fässler, KKS Königsbach	563
SPORTPISTOLE	
Landesklasse Süd	
SV Karlsdorf – SC Mörsch	1688:1669
SG 1450 Pforzheim – SC Wolfartsweier II	1660:1702
1. SV Karlsdorf	8425
2. SC Wolfartsweier II	8387
3. SC Mörsch	8285
4. SG 1450 Pforzheim	8241
Einzel:	
1. Kai Schlünz, SC Wolfartsweier	583
2. Carsten Lanz, SV Karlsdorf	572
3. Stefan Stathel, SG 1450 Pforzheim	568

Regionalklasse Süd	
SG Durlach – KKS Hambrücken II	1644:1630
SC Wolfartsweier III – SV Karlsbad	1613:1605
1. SG Durlach	8166
2. KKS Hambrücken II	8087
3. SV Karlsbad	7991
4. SC Wolfartsweier III	7942
Einzel:	
1. Andreas Meister, SV Karlsbad	565
2. Karl-Heinz Nagel, SG Durlach	559
3. Franz Haag, KKS Hambrücken	557
Landesmeisterschaften	
ZIMMERSTUTZEN	
Damen-Altersklasse Einzel: 1. Kerstin Liebsch, SSV Eberbach 273 Ringe; 2. Motria Schneider, SV Walldorf 267; 3. Gisela Großmann-Mast, KKS Brötzingen 266	
KLEINKALIBER 3 X 20 SCHUSS	
Damenklasse Mannschaften: 1. SG 1450 Pforzheim 1735 (neuer Rekord); 2. KKS Ispringen 1700; 3. KKS Bauerbach 1671; Einzel: 1. Amelie Kleinmanns, SG Pforzheim 585 (neuer Rekord); 2. Ramona Gößler, SG 1450 Pforzheim 579; 3. Yvonne Wrobel, KKS Ispringen 576; Damen-Altersklasse Mannschaften: 1. KKS Brötzingen 1600; 2. KKS Hambrücken	

1595; Einzel: 1. Barbara Hahn, KKS Brötzingen 551; 2. Carmen Linzner, KKS Hambrücken 543; 3. Gisela Großmann-Mast, KKS Brötzingen 537; Juniorenklasse B Einzel: 1. Robin Fässler, KKS Königsbach 566; 2. Nico Wächter, SV Walldorf 563; 3. Andreas Schmitt, TV Epfenbach 549	
KLEINKALIBER LIEGENDKAMPF	
Jugendklasse – Mannschaften: 1. SSV Keltern 1722; 2. SSV Keltern II 1700; 3. SSV Eberbach 1654; Einzel: 1. Christopher Fix, SSV Keltern 577; 2. Steffen Kreis, SSV Eberbach 570; 3. Marco Wurster, SSV Keltern 565; Einzel (Mädchen): 1. Jana Heller, SV Eschelbach 575; 2. Sarah Würz, SSV Keltern 573; 3. Nicole Kiselevic, SSV Keltern 572	
LUFTGEWEHR	
Juniorenklasse A – Mädchenmannschaften: 1. SSV Keltern 1157; 2. SSV Dornberg 1097; Einzel: 1. Mara Schäfer, KKS Remchingen 390; 2. Nicole Lampert, SG Teßl' Edingen 385; 3. Chantal Kaucher, SSV Keltern 385; Juniorenklasse B – Einzel (Mädchen): 1. Katharina Garner, SSV Keltern 386; 2. Michelle Schäfer, SSV Keltern 386; 3. Franziska Veit, KKS Bauerbach 381	
LUFTGEWEHR DREISTELLUNG	
Schülerklasse – Mannschaften: 1. KKS Ispringen 1700; Einzel: 1. Marc Fränkle, KKS Ispringen 572 (neuer Rekord); 2.	

Colin Fix, KKS Ispringen 571; 3. Hannes Müller, KKS Ispringen 568; Jugendklasse – Mannschaften: 1. KKS Königsbach II 1747; 2. SV Eschelbach 1726; 3. KKS Königsbach 1689; Einzel: 1. Christopher Fix, KKS Königsbach 585; 2. Niklas Herbst, KKS Königsbach 584; 3. Jan Willfahrt, SV Eschelbach 569; Einzel (Mädchen): 1. Sarah Würz, KKS Königsbach 591; 2. Sina Weismehl, SV Dossenheim 588; 3. Jana Heller, SV Eschelbach 584	
KLEINKALIBER-SPORTPISTOLE	
Altersklasse Einzel: 1. Kai Schlünz, SC Wolfartsweier 569; 2. Ralf Fritsch, SG 1450 Pforzheim 555; 3. Rainer Lederer, SG 1744 Mannheim 555; Seniorenklasse II – Einzel: 1. Reinhard Schorpp, SC Mörsch 539; 2. Ernst Eger, KKS Enzberg 534; 3. Horst Hümmler, SC Wolfartsweier 530	
FLINTE TRAP	
Schützenklasse – Einzel: 1. Frank Geigenmüller, SV Nußloch 112 Treffer; 2. Bernd Müller, SG 1450 Pforzheim 101; 3. David Garcia, SV Nußloch 91; Damenklasse – Einzel: 1. Yvonne Missour, SG 1450 Pforzheim 56; 2. Stefanie Brech-Gummer, JG Wiesental 45; 3. Annegret Ernst, SG 1450 Pforzheim 38; Altersklasse – Mannschaften: 1. SV Nußloch 317; 2. SV Nußloch II 295; 3. SG 1450 Pforzheim 290; Seniorenklasse I – Einzel: 1. Helmut Vetter, SV Nußloch 106; 2. Frank Waldner, SG 1450 Pforzheim 105; 3. Gerd Doppenschmitt, SG 1450 Pforzheim 88	

Die Zeichen der Zeit früh erkannt

- Der TV Bretten ist als Großverein schon jetzt fit für die Zukunft.
- Erfolgsrezept: Hauptamtliche Führung und ein modernes Sportangebot.

MARTIN MILDENBERGER | PFORZHEIM

BRENNPUNKT SPORTVEREIN

Traditionelle Sportvereine haben in modernen Zeiten mit vielfältigen Problemen zu kämpfen – struktureller Natur oder hausgemachte. In der Serie „Brennpunkt Sportverein“ hat die PZ das in den vergangenen Wochen ausführlich beschrieben. Mitgliederschwund, klamme Kassen, marode Sportstätten oder fehlende ehrenamtliche Helfer machen vielen Clubs zu schaffen. Es gibt aber Lichtblicke, Vereine, welche die Zeichen der Zeit erkannt haben. Diese stellen sich mutig und fantasievoll den Herausforderungen und machen vieles richtig. Solche Vereine gibt es



Stefan Hammes

wir aber ein kleines Stück über den Tellerrand hinausgeschaut, wie das im Übrigen auch die Spitzen des hiesigen Sportkreises bisweilen gerne tun. Wir haben uns den TV Bretten angesehen, der weit über die Grenzen des Landkreises Karlsruhe hinaus einen exzellenten Ruf genießt. „Der TV Bretten war schon immer sehr innovativ“, lobt auch Gudrun Augenstein, die Pforzheimer Sportkreis-Vorsitzende. „Der TV Bretten boomt“, pflichtet Tobias Müller, der Pädagoge des Sportkreises, seiner Vorsitzenden bei. Was ist nun das Erfolgsrezept beim TV Bretten, diesem moder-



Ein moderner Sportverein muss sich schon heute um die Mitglieder von morgen kümmern.

FOTO: GRUBITZSCH

ZAHLE DES TAGES

28,5

Millionen Menschen werden im Jahr 2030 in Deutschland älter als 60 Jahre sein. Derzeit sind es rund 22 Millionen. Für diese Entwicklung müssen Sportvereine gerüstet sein.

„Ein Verein mit der Größe, der Struktur und den Angeboten des TV Bretten ist ohne hauptamtliche Mitarbeiter nicht mehr zu führen.“

Stefan Hammes, Vorsitzender des TV Bretten

nen Mehrsparten-Verein, der auch Mitglieder aus dem Enzkreis hat? Was können sich andere Vereine davon abschauen, um für die Zukunft besser gerüstet zu sein? Ein Gespräch mit dem TVB-Vereinsvorsitzenden Stefan Hammes bringt Aufklärung.

Hauptamt/Ehrenamt

„Ohne Hauptamt ist das alles nicht zu stemmen“, sagt Hammes, der bei der IHK Nordschwarzwald für Existenzgründung und Unternehmensförderung zuständig ist. Der TV Bretten hat für seine rund 3400 Mitglieder 2,5 hauptamtliche Kräfte angestellt. Diese gliedern sich in einen ganztägig beschäftigten Geschäftsstellenleiter und drei halbe Stellen, die für Verwaltung und als Übungsleiter arbeiten. Seit September 1995 gibt es in Bretten die Geschäftsstelle des TVB mit zunächst einer hauptamtlichen Kraft, weil die Arbeit ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigen war.

Angebote

Schon Ende der 90er-Jahre hatte

der TV Bretten ein breites Angebot im Bereich Wellness und Gesundheitssport. „Wir haben das nach und nach weiter ausgebaut und das läuft sehr erfolgreich“, sagt Stefan Hammes. Diabetiker-, Lungen-, Herz-, Asthma-, Rollstuhlsport, Sport mit Behinderten, Bewegung bei Krebs. All das befindet sich im Portfolio des TVB. „Übungsleiter zu finden, ist manchmal das Problem“, erklärt der Vereinschef. Früh hat man in der Melanchthonstadt auch erkannt, dass Seniorensport angesichts der immer älter werdenden Bevölkerung ein Muss ist. Vor allem die diversen Freizeitsport- und Wellnessangebote werden von Senioren fleißig gebucht. „Da haben wir die Zeichen der Zeit auch frühzeitig erkannt“, erklärt Stefan Hammes.

Sportstätten

„Die Versorgung mit Sportstätten in Bretten ist nicht gerade traumhaft, aber es geht“, so Hammes. Die Sporthalle im „Grüner“ ist neu

und funktional. Außerdem gibt es die Stadtpark- und Jahn- halle bei der Hebelschule und Hallen in den Stadtteilen, die genutzt werden. Nicht zu vergessen die vereinseigene Halle und Sportstätte an der Withumanlage, wo auch die Geschäftsstelle des TVB ansässig ist. Regelmäßig vom Verein genutzt werden auch das Frei- und das Hallenbad.

Kindersportschule

Ein bewährtes und wichtiges Standbein im Verein ist auch die Kindersportschule (Kiss). Für Kinder ab drei Jahre gibt es Angebote. Die gesamte motorische Entwicklung der Kinder wird dabei geschult. „Auch hier haben wir sehr qualifizierte Übungsleiter“, ist Stefan Hammes stolz auf diese Einrichtung. Kiss-Leiter Axel Rusnak hatte schon sehr früh in den 90er-Jahren erkannt, dass die sportliche Ausbildung von Kindern dem Verein den dringend nötigen Nachwuchs für Breiten- und Leistungssport liefern kann.

TENNIS

2. BUNDESLIGA

4. Spieltag	
1. FC Nürnberg TK – Blau-Weiss Aachen	5:4
TC Amberg am Schanzl – TC Großhesselohe	6:3
SC Uttenreuth – TV Espelkamp-Mittwald	6:3
TC Wolfsberg Pforzheim – TV Reutlingen	2:7
1. Badwerk Gladbacher HTC	3 19:8 6:0
2. TV Reutlingen	4 25:11 6:2
3. TC Amberg am Schanzl	3 17:10 4:2
4. TV Espelkamp-Mittwald	3 14:13 4:2
5. TC Wolfsberg Pforzheim	4 17:19 4:4
6. 1. FC Nürnberg	4 15:21 4:4
7. SC Uttenreuth	3 10:17 2:4
8. TC Großhesselohe	4 16:20 2:6
9. TC Blau-Weiß Aachen	4 11:25 0:8

Einzel:

Fabrice Martin – Stéphane Robert	6:4, 4:6, 5:10
Holger Fischer – Victor Crivoi	7:6, 0:6, 2:10
Marko Lenz – Nils Langer	7:6, 4:6, 12:14
Alexander Flock – Matteo Trevisan	6:3, 7:6
Sami Reinwein – Rainer Eitzinger	5:7, 4:6
Elmar Ejupovic – Leonardo Azzaro	6:4, 4:6

Doppel:

Martin/Lenz – Crivoi/Langer	2:6, 6:7
Flock/Ejupovic – Robert/Azzaro	4:6, 4:6
Reinwein/Andre Wiesler – Trevisan/Eitzinger	6:4, 6:2

5. Spieltag: Sonntag 28. Juli, 11.00 Uhr

Badwerk Gladbacher HTC – TK Blau-Weiss Aachen
TV Reutlingen – TC Großhesselohe
TV Espelkamp-Mittwald – TC Amberg am Schanzl
TC Wolfsberg Pforzheim – SC Uttenreuth

SPORT-TELEGRAMM

Der 1. CFR Pforzheim bestreitet am kommenden Mittwoch, 31. Juli, ab 19.00 Uhr im Stadion Brötzingen Tal ein weiteres Testspiel. Gegner des Verbandsligisten ist die U23 des Karlsruher SC, die in der Oberliga Baden-Württemberg spielt.

Wolfsbergs alter Rivale hat den längeren Atem

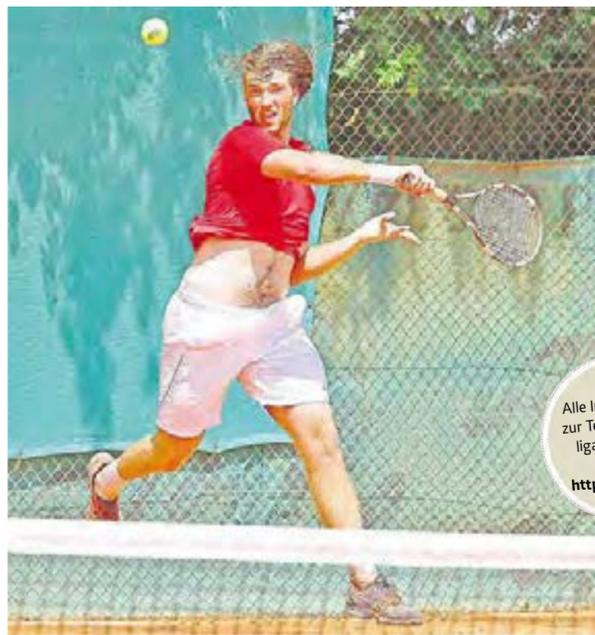
TCW unterliegt dem TV Reutlingen mit 2:7 – Vier Einzel gehen im Match-Tiebreak verloren

SIMON WALTER | PFORZHEIM

Der Mann ist sauer. Richtig sauer. Auf die Hitze? Auf den Gegner? Oder – was am wahrscheinlichsten ist – auf sich selbst? Man kann Elmar Ejupovic nicht fragen. Denn der Tennisspieler in Diensten des TC Wolfsberg sucht schnellen Schrittes den Weg gen Vereinsheim. Den Kopf mit den langen dunklen Haaren immer wieder schüttelnd, das Gesicht rot angelaufen, stapft er von dannen.

Wenige Minuten sind vergangen, seit der 20-Jährige mit 6:4, 4:6, 6:10 gegen Leonardo Azzaro verloren hat. Es war zwar nur eine von vielen Wolfsberger Niederlagen an diesem Freitagnachmittag. Doch sie war zugleich eine, die symptomatisch für die Zweitliga-Partie gegen den TV Reutlingen werden sollte: Lange, spannende Einzel vor über 200 Zuschauern gab es en masse – doch am Ende hatte fast immer der alte schwäbische Rivale die Nase vorn. So gewannen die Gäste gestern mit 2:7 an der Wolfsbergallee.

Den ersten Satz hatte Ejupovic noch für sich entschieden – er lag auf der Siegerstraße. Genauso wie sein Teamkollege Holger Fischer, der zeitgleich auf der anderen Seite der Tribüne gegen Victor Crivoi



Viel Einsatz, aber kein Erfolg: Elmar Ejupovic verlor sein Einzel. FOTO: GÖSSELE, PZ-ARCHIV

aufschlug. Genauso wie Marko Lenz, der sich danach mit Nils Langer duellierte. Und genauso wie Fabrice Martin, der in der französischen Paarung gegen Stéphane Robert erstmals für den TCW aufschlug. Sie alle kamen ei-

nen Satz lang gut mit ihren Gegnern und auch mit der brütenden Hitze über der Pforzheimer Nordstadt zurecht. Doch sie alle verloren den zweiten Durchgang und im Match-Tiebreak schließlich auch den dritten.

„Für die Spieler ist das Wetter heute schon brutal“, hatte TCW-Teammanager Thomas Hell schon am Mittag angemerkt, als seine Racketschwinger noch auf Siegrücken lagen. Wasserflasche um Wasserflasche leerten die Akteure auf dem Platz. Wolfsbergs Alexander Flock und Reutlingens Matteo Trevisan hatten den zweiten Satz noch nicht beendet, als der Gast sich seine 1,5-Liter-Flasche zum zweiten Mal auffüllen ließ. Doch auch das Getränk half ihm nicht: Mit 6:3, 7:6 sorgte Flock für den ersten Pforzheimer Punkt des Tages.

Indes: Dieser Teilerfolg sollte der einzige Zähler im Einzel bleiben. Da auch Sami Reinwein mit 5:7, 4:6 gegen Rainer Eitzinger den Kürzeren zog, war die Partie schon vor den Doppeln beim Stand von 1:5 entschieden. In diesen steuerten Reinwein und Andre Wiesler durch ihr 6:4, 6:2 gegen Trevisan und Eitzinger Wolfsbergs zweiten Zähler zur 2:7-Niederlage bei.

Schon morgen hat der TCW die Gelegenheit, nach nun zwei Niederlagen in Folge auf die Erfolgsspur zurückzukehren: Um 11 Uhr ist an der Wolfsbergallee der SC Uttenreuth zu Gast.

Alle Informationen zur Tennis-Bundesliga im Internet unter: <http://dtb.liga.nu>

LEICHTATHLETIK

Kreismeisterschaften 2013 (restliche Ergebnisse)

JUGEND W 13

75 m: 1. Chantal Wendt (LV Biet) 11,05 sec., 2. Kiri Fee Bürkle (TSG Niefern) 11,09, 3. Emma Griese (TV Nöttingen) 11,10 – 800 m: 1. Felicia Schweikert (SV Büchenbronn) 2:44,25 min., 2. Emma Griese (TV Nöttingen) 2:47,37, 3. Nadine Läßle (LV Biet) 2:52,82

60 m Hürden: 1. Jasmin Schuster (LV Biet) 11,45 sec., 2. Nadine Läßle (LV Biet) 11,72, 3. Kiri Fee Bürkle (TSG Niefern) 12,21

Hochsprung: 1. Claire Dahlhöfer (TV 1834 Pforzheim) 1,37 m, 2. Jasmin Schuster (LV Biet) 1,28, 3. Kiri Fee Bürkle (TSG Niefern) 1,25

Weitsprung: 1. Kiri Fee Bürkle (TSG Niefern) 4,50 m, 2. Jasmin Schuster (LV Biet) 4,36, 3. Emma Griese (TV Nöttingen) 4,35

Kugelstoß: 1. Lisa Vogel (LV Biet) 8,25 m, 2. Marie Lautenschlager (LV Biet) 7,64, 3. Nadine Läßle (LV Biet) 6,23

Diskuswurf: 1. Lisa Vogel (LV Biet) 19,24 m, 2. Lisa Wagner (LV Biet) 17,33, 3. Marie Lautenschlager (LV Biet) 14,78

Speerwurf: 1. Nadine Läßle (LV Biet) 22,97 m, 2. Marie Lautenschlager (LV Biet) 21,71, 3. Lisa Vogel (LV Biet) 18,11

Ballwurf 200g: 1. Lisa Vogel (LV Biet) 41,00 m, 2. Marie Lautenschlager (LV Biet) 33,50, 3. Nadine Läßle (LV Biet) 32,50

JUGEND W 12

75 m: 1. Lara Schöpf (TSG Niefern) 10,57 sec., 2. Karina Kreuz (TSG Niefern) 11,10, 3. Emma Morlock (LV Biet) 11,45 – 800 m: 1. Marie Hüttler (SV Büchenbronn) 2:38,30 min., 2. Lena Helmerich (LG Stein-Eisingen) 2:40,15, 3. Svenja Gros (TSG Niefern) 2:49,00

60 m Hürden: 1. Henriette Gust (TV 1834 Pforzheim) 11,46 sec., 2. Karina Kreuz (TSG Niefern) 11,92, 3. Alina Schönleber (LV Biet) 11,94

Hochsprung: 1. Patricia Nothacker (TV 1879 Eutingen) 1,34 m, 2. Henriette Gust (TV 1834 Pforzheim) 1,31, 3. Anna Kurfäß (LG Stein-Eisingen) 1,31 – Weitsprung: 1. Lara Schöpf (TSG Niefern) 4,63 m, 2. Alina Schönleber (LV Biet) 4,40, 3. Karina Kreuz (TSG Niefern) 4,35

Kugelstoß: 1. Karina Kreuz (TSG Niefern) 6,03 m, 2. Julia Härlin (TSG Niefern) 5,93, 3. Patricia Wolter (LV Biet) 5,06 – Diskuswurf: 1. Julia Härlin (TSG Niefern) 20,83 m, 2. Lea Siebert (LV Biet) 12,91, 3. Patricia Wolter (LV Biet) 12,90

Speerwurf: 1. Pauline Lammel (TSG Niefern) 17,71 m, 2. Julia Härlin (TSG Niefern) 16,87, 3. Jessica Bornbaum (LV Biet) 16,36

Ballwurf 200g: 1. Madeleine Steuer (TB Wilferdingen) 39,00 m, 2. Patricia Nothacker (TV 1879 Eutingen) 36,50, 3. Henriette Gust (TV 1834 Pforzheim) 35,00

WEIBLICHE KINDER U 12

4 x 50 m Staffel: 1. SV Büchenbronn (A. Bacanu, S. Merkle, N. Schreiner, C. Förster) 31,41 sec., 2. TSG Niefern (H. Hudak, J. Pfaff, G. Wild, M. Rogée) 31,41, 3. TG Stein (H. Heugel, A. Nesch, P. Rübenacker, A. Walch) 32,80 sec.

KINDER W 11

50 m: 1. Kira Schweigert (TG Dietlingen) 7,84 sec., 2. Aurelia Manno (TV 1879 Eutingen) 8,21, 3. Hannah Hudak (TSG Niefern) 8,28 – 800 m: 1. Anna Beck (TSG Niefern) 3:08,79 min., 2. Kaja Stöhrer (TV Kieselbronn) 3:22,71

Hochsprung: 1. Aurelia Manno (TV 1879 Eutingen) 1,27 m, 2. Ann-Kathrin Walch (TG Stein) 1,16, 3. Anna Beck (TSG Niefern) 1,05 – Weitsprung: 1. Hannah Hudak (TSG Niefern) 4,00 m, 2. Aurelia Manno (TV 1879 Eutingen) 3,92, 3. Kira Schweigert (TG Dietlingen) 3,87 – Schlagball 80g: 1. Aurelia Manno (TV 1879 Eutingen) 33,00 m, 2. Kaja Stöhrer (TV Kieselbronn) 30,50, 3. Paula Rübenacker (TG Stein) 28,50

KINDER W 10

50 m: 1. Lara Köster (TB Wilferdingen) 8,00 sec., 2. Sofie Merkle (SV Büchenbronn) 8,29, 3. Maya Rogée (TSG Niefern) 8,46

800 m: 1. Anne Schweikert (TV 1834 Pforzheim) 3:04,07 min., 2. Nina Schreiner (SV Büchenbronn) 3:06,41, 3. Sarah Hoppe (LV Biet) 3:17,28 – Hochsprung: 1. Natalie Knörenschild (LV Biet) 1,10 m, 2. Nina Schreiner (SV Büchenbronn) 1,05, 2. Elisa Reichstetter (LV Biet) 1,05

Weitsprung: 1. Lara Köster (TB Wilferdingen) 4,05 m, 2. Sofie Merkle (SV Büchenbronn) 3,94, 3. Natalie Knörenschild (LV Biet) 3,69 – Schlagball 80g: 1. Nina Schreiner (SV Büchenbronn) 34,00 m, 2. Elisa Reichstetter (LV Biet) 28,50, 3. Sarah Hoppe (LV Biet) 27,50

WEIBLICHE KINDER U 10

4 x 50 m Staffel: 1. SV Büchenbronn (B. Amelie, M. Förster, L. Milnzk, L. Nechwatal) 34,21 sec., 2. TSG Niefern (L. Schlecht, M. Bogner, E. Gichau, L. Holtz) 34,32, 3. LV Biet (L. Schönleber, T. Kindtner, J. Staudacher, H. Stelling) 34,58

KINDER W 09

50 m: 1. Marlene Förster (SV Büchenbronn) 8,37 sec., 2. Tabea Kindtner (LV Biet) 8,46, 3. Lea Nechwatal (SV Büchenbronn) 8,59

800 m: 1. Lea Nechwatal (SV Büchenbronn) 2:56,22 min., 2. Lilly Milnzk (SV Büchenbronn) 2:58,97, 3. Marlene Förster (SV Büchenbronn) 3:14,85

Weitsprung: 1. Marlene Förster (SV Büchenbronn) 3,91 m, 2. Tabea Kindtner (LV Biet) 3,87, 3. Lotte Schlecht (TSG Niefern) 3,67

Schlagball 80g: 1. Lotte Schlecht (TSG Niefern) 30,00 m, 2. Johanna Staudacher (LV Biet) 27,00, 3. Marlene Förster (SV Büchenbronn) 24,00

KINDER W 08

50 m: 1. Lickteig Sina (SV Büchenbronn) 9,28 sec., 2. Joy Christopher (TG Stein) 9,29, 3. Lina Ziegelmeier (TSG Niefern) 9,34

800 m: 1. Mia Scholle (TG Dietlingen) 3:19,50 min., 2. Patrizia Beyer (TG Dietlingen) 3:31,54 min., 3. Josephine Lücking (TV Nöttingen) 3:41,45

Weitsprung: 1. Lickteig Sina (SV Büchenbronn) 3,42 m, 2. Joy Christopher (TG Stein) 3,14, 3. Lina Ziegelmeier (TSG Niefern) 3,02

Schlagball 80g: 1. Mia Scholle (TG Dietlingen) 23,00 m, 2. Jamie Lee Kastner (TB Wilferdingen) 19,50, 3. Miriam Elsässer (TG Dietlingen) 16,50

SENIORINNEN W 40

80 m Hürden: 1. Daniela Mehnert (SV Büchenbronn) 16,76 sec.

Kugelstoß: 1. Daniela Mehnert (SV Büchenbronn) 8,20 m

SENIORINNEN W 45

Kugelstoß: 1. Sylke Gante (LV Biet) 7,78 m – Speerwurf: 1. Sylke Gante (LV Biet) 23,62 m



Sport ist in der Gemeinschaft für viele Menschen immer noch am schönsten. Deshalb hat der Verein auch eine Zukunft.

FOTO: PZ-ARCHIV

„Kein Auslaufmodell“

PZ-INTERVIEW mit Dr. Jörg Wetterich über Sorgen, Nöte, Aufgaben und Perspektiven von traditionellen Sportvereinen

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
MARTIN MILDENBERGER

BRENNPUNKT SPORTVEREIN

Sportvereine haben mit vielen Problemen zu kämpfen: Klamme Kassen, marode Sportstätten, Mitgliederschwund, Mangel an ehrenamtlichen Helfern. Wer sich nicht rechtzeitig umstellt oder neu orientiert, bekommt Schwierigkeiten. Das aktuelle Beispiel des TV 34 Pforzheim (die PZ berichtete) hat es gezeigt. Das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) in Stuttgart, das derzeit auch den Sportentwicklungsplan für die Stadt Pforzheim aufstellt, berät Vereine und macht diese fit für die Zukunft. Die PZ hat sich mit einem der Geschäftsführer, Dr. Jörg Wetterich, unterhalten.

PZ: Sind Sie Mitglied in einem Sportverein?
Jörg Wetterich: Ja

Sind Sie zufrieden mit dem Angebot?
Eigentlich schon. Der Verein hat in den vergangenen Jahren auch Angebote für Leute in meinem Alter – das verrate ich allerdings nicht –, die eher am Freizeitsport interessiert sind, entwickelt.

Sie beraten mit Ihrem Institut Sportvereine. Mit welchen Problemen kommen die auf Sie zu?
Das ist ganz unterschiedlich. Es gibt Probleme mit Sportstätten. Oder es geht um die Anpassungen des Angebots und die Folgen für Übungsleiter oder Ehrenamtliche. Manchmal entwickeln wir auch in Zukunftswerkstätten Perspektiven der Vereinsentwicklung gemeinsam mit den Mitgliedern.

Was sind die größten Fehler, die Vereine machen?

Vereine sind sehr unterschiedlich, daher ist das nicht so einfach zu beantworten. Es wäre gewiss ein Fehler, die neuen Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel, neuen Sportbedürfnissen, neuen Erkenntnissen der Sportwissenschaft oder Veränderungen in der Bildungslandschaft ergeben, zu ignorieren. Studien zeigen, dass die Bevölkerung heute insbesondere bei Angeboten im Gesundheits- und Freizeitsport Nachholbedarf sieht.

Eine Umfrage Ihres Instituts hat ergeben, dass die Vereine in Pforzheim sehr unzufrieden sind mit den Leistungen der Stadtverwaltung. Ist das repräsentativ für Städte dieser Größenordnung oder eher ein spezielles Pforzheimer Problem?

Vereine sind in vielen Städten in der Zahl der Mitglieder in Pforzheim im Schnitt um 2,5 Prozent zurückgegangen – allerdings sehr unterschiedlich nach Altersgruppen, Sportarten und auch Vereinsgrößen. Verluste bei 27- bis 40-Jährigen sind sicher nicht auf demografische Faktoren zurückzuführen, sondern auf zeitliche Beanspruchungen in der „Mitte des Lebens“. Vereine haben hier noch nicht ausreichend reagiert. Die Zunahme bei Älteren liegt sicher am demografischen Wandel.

Wie will man dieses Problem angehen? Mehr Personal, mehr Transparenz?

In einem ersten Schritt wird es sicher um organisatorische Maßnahmen und die Herstellung von Transparenz gehen. Ich denke dabei an Nachvollziehbarkeit sport-

politischer Entscheidungen, Gleichbehandlung der Vereine, Vermittlung zwischen Projekten Schule und Vereinen, Organisation der Hallenbelegung und so weiter. Das sind alles Fragen, die in der Sportentwicklungsplanung gemeinsam mit den Vereinen und anderen Expertinnen und Experten behandelt werden.

Viele Vereine klagen über Mitgliederschwund. Was ist die Hauptursache dafür? Nur der demografische Wandel?

In den vergangenen fünf Jahren ist die Zahl der Mitglieder in Pforzheim im Schnitt um 2,5 Prozent zurückgegangen – allerdings sehr unterschiedlich nach Altersgruppen, Sportarten und auch Vereinsgrößen. Verluste bei 27- bis 40-Jährigen sind sicher nicht auf demografische Faktoren zurückzuführen, sondern auf zeitliche Beanspruchungen in der „Mitte des Lebens“. Vereine haben hier noch nicht ausreichend reagiert. Die Zunahme bei Älteren liegt sicher am demografischen Wandel.

Müssen die Angebote angepasst werden, zum Beispiel zeitlich und inhaltlich?

Alles deutet darauf hin, dass die Vereine permanent ihr Angebot anpassen, insbesondere die größeren Mehrspartenvereine. Allerdings geschieht das noch nicht in ausreichendem Maße. Zu den obigen Altersgruppen ist zu sagen: Im Kindergarten- und Schulalter müssen Kooperationsangebote der Vereine erfolgen, auch sportartübergreifende Konzepte wie die Kindersportschulen sollten diskutiert werden. In der Altersgruppe 27 bis 40 Jahre sind zeitliche Flexibilität, passende Kursangebote und gute qualifizierte Übungsleiter gefragt. In vielen Städten gibt es daher sogenannte Sportvereinszentren, allerdings nicht in Pforzheim. Bei Älteren über 60 sind die

Die ganze Serie für PZ-Leser

In acht Folgen hat die „Pforzheimer Zeitung“ mit ihrer Serie „Brennpunkt Sportverein“ die Probleme der Clubs beleuchtet, aber auch Lösungen für die wichtigsten Probleme aufgezeigt. Mit dem heutigen Interview endet diese Serie. **PZ-Leser können sich alle Folgen kompakt im PDF-Format zumailen lassen.** Sie haben Interesse an allen Folgen? Dann schicken Sie eine E-Mail an simon.walter@pz-news.de sw

Vereine auf einem guten Weg. Es gibt sportartübergreifende Angebote und Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen der Seniorenarbeit.

Ehrenamtliche Mitarbeiter in Vereinen gibt es zu wenige, sind zu männlich und zu alt, besagen aktuelle Umfragen. Was kann man dagegen tun?

Die Ehrenamtsforschung – das gibt es wirklich – besagt, dass das Ehrenamt heute eher zeitlich begrenzt und projektorientiert gesucht wird. Da gibt es Ansatzpunkte für Vereine. Außerdem ist für große Vereine eine Unterstützung des Ehrenamts durch hauptamtliche Strukturen anzuraten, um neue Herausforderungen annehmen zu können.

Verkaufen sich Vereine unter Wert? Ist ein Mitgliedsbeitrag von 30 Euro im Jahr noch zeitgemäß?

Heikles Thema. Die Sportwissenschaft sagt eindeutig ja, gerade im Hinblick auf neue Aufgaben, qualifizierte Mitarbeiter und eventuell Hauptamtlichkeit. Doch wenn

man das vorschlägt, erntet man einen Sturm der Entrüstung. Deshalb muss man diese Thema vorsichtig vermitteln und mit sozialen Absicherungen für sozial Schwächere verbinden.

Wie sieht der Verein der Zukunft aus? Sind Kooperationen und/oder Fusionen ein Lösungsansatz?

Größere Vereine haben nach den Ergebnissen der Sportwissenschaft bessere Möglichkeiten, sich auf die oben skizzierten neuen Herausforderungen einzustellen. In einigen Städten bilden Kooperationen für kleinere Vereine eine große Chance, zum Beispiel bei Angeboten, gemeinsam betriebenen Kindersportschulen oder Sportvereinszentren. Kooperationen werden auch im Kinder- und Jugendbereich aufgrund des demografischen Wandels immer wichtiger, beispielsweise in Form von Spielgemeinschaften.

Haben Sportvereine überhaupt eine Zukunft in der modernen Gesellschaft?

Sportvereine müssen eine Zukunft besitzen, da sie in einer immer mehr individualisierten Gesellschaft wichtige Aufgaben erfüllen und Wertorientierungen vermitteln. Sportvereine dienen als Kitt der Gesellschaft. Und das funktioniert auch, wie die Entwicklungen der vergangenen Jahre deutlich zeigen. Sportvereine sind sicher kein Auslaufmodell, sie befinden sich bereits in einem Wandlungs- und Anpassungsprozess. In Pforzheim herrscht eventuell noch ein wenig Nachholbedarf. Aber auch da muss man sicher nicht zu schwarz sehen. Da sind fähige Leute im Sport tätig, im Sportkreis, in den Vereinen und in der Sportverwaltung, und: Wofür machen wir denn einen Sportentwicklungsplanung?

JOURNAL

Hämmerle hört beim CfR auf

PFORZHEIM. Der 1. CfR Pforzheim muss sich einen neuen Chef für die Eishockey-Abteilung suchen. Martin Hämmerle wird am Ende des Jahres sein Amt niederlegen. „Aus beruflichen wie auch privaten Gründen ist mir das weitere Engagement für den Eishockeysport in der dafür erforderlichen Intensität nicht mehr



Martin Hämmerle

möglich, so dass ich leider gezwungen bin, zum Jahresende von meinem Amt zurückzutreten“, erklärt Hämmerle gegenüber der Pforzheimer Zeitung. 19 Jahre war er dem Eishockeysport in Pforzheim verbunden. Zuerst beim TV 1834 als Betreuer und Jugendleiter, später dann, als 2002 die Eishockeyabteilung des VfR Pforzheim – heute 1. CfR – gegründet wurde, übernahm er hier das Amt des Abteilungsleiters. Nach dem Rücktritt des 58-Jährigen wird die Stelle zunächst kommissarisch besetzt. Im Sommer gibt es Neuwahlen. *dom*

Tennis-Duo gewinnt badischen Titel

PFORZHEIM. Zwei Wolfsberger Tennis-Talente waren erneut bei den badischen Mehrkampfmeisterschaften in Leimen erfolgreich. Justin Karcher und David Fix holten sich mit der Mannschaft souverän den Titel in der Altersklasse U 10. Der Bezirk II Mittelbaden schickte ein sehr starkes Team, welches unter Anleitung des Bezirkstrainers Thomas Frank hervorragend vorbereitet war, zum zweitägigen Wettkampf. Geprüft wurden neben Tennis auch Fußball- und Hockeyspiele, Weitsprung, Medizinballwurf, Geschicklichkeitsspiele und Laufdisziplinen. *pm*



Stolze Titelträger: Justin Karcher und David Fix vom TCW. FOTO: PRIVAT

Ex-FCP-Trainer Schmeil gestorben

PFORZHEIM/STUTTGART. Die Fußball-Szene trauert um Erich Schmeil. Der ehemalige Trainer des 1. FC Pforzheim ist am Donnerstag im Alter von 70 Jahren gestorben. Schmeil hatte in der Saison 1981/82 den FCP in der Verbandsliga übernommen und zu einer starken Einheit geformt. 1984 räumte er den Platz für Karl Schöttle, der ein Jahr später mit dem Club in die Oberliga aufstieg. Schmeil war von 1967 bis 1974 Profi (Abwehrspieler) bei den Stuttgarter Kickers, später coachte er unter anderem die zweite Mannschaft. Beim Rudolf-Reinacher-Gedächtnis-Turnier des FCP war Schmeil als Spieler und Trainer der Kickers ein immer gern gesehener Gast. *dom*

HSG verliert in Waiblingen

WAIBLINGEN. Für die Handball-Damen der HSG Pforzheim kommt es derzeit knüppeldick. Gestern Abend verlor die Mannschaft von Trainer Ralf Jochim ihr Auswärtsspiel beim VfL Waiblingen mit 30:41 (15:23) – es war die sechste Niederlage in Folge für den Aufsteiger in die 3. Liga. *mm/dom*
HSG Pforzheim: Mettendorf, Ziegler – Markovic 5, Lotsch 2, Seyfried 4, Ulrich, Stärk 4, Belsö 9, Rometsch, Bloj 4, Strehle 2, Klittich

Der vierte Streich?

TGS-Handballer wollen gegen Herrenberg ihre Erfolgsserie ausbauen

PFORZHEIM. Die Handballer der TGS Pforzheim sind in der 3. Liga inzwischen auch für Überraschungen gut. So hat das Aufsteigerteam von Trainer Andrej Klimovets zuletzt dem TSV Friedberg die erste Heimmiederlage seit mehr als einem Jahr zugefügt. Das war der „dritte Streich“ der Rot-Weißen vom Wartberg. Der Lohn: Platz sieben und ein ausgeglichenes Punktekonto (13:13). Folgt jetzt der vierte Streich? Im heutigen ba-

disch-schwäbischen Derby gegen H2Ku Herrenberg (19.00 Uhr/Fritz-Erler-Halle) wäre der von der Papierform her machbar, aber selbstverständlich ist er nicht. Denn der Gast aus Herrenberg ist mit seiner bisherigen Bilanz von 10:16 Punkten alles andere als zufrieden.

Der Mann, der dafür sorgte, dass die Herrenberger überhaupt in der 3. Liga geblieben sind, spielt inzwischen aber für Pforzheim. Es

ist Valentin Hörer. Mit einem verwandelten Strafwurf Sekunden vor der Schluss sirene rettete er Herrenberg im letzten Spiel vor dem Abstieg. Inzwischen ist er im Rückraum der TGS eine feste Größe. Motiviert wird nicht nur er, sondern das ganze Team sein, um das letzte Heimspiel des Jahres erfolgreich zu gestalten.

Nach der Partie legen sich die Spieler für die Zuschauer als Barkeeper ins Zeug. *pm*



Einschwören auf das letzte Heimspiel 2013 muss Trainer Andrej Klimovets (rechts) heute die TGS-Handballer.

FOTO: PZ-ARCHIV/BECKER

Letztes Heimspiel vor der Winterpause

PFORZHEIM. Am heutigen Samstag findet das letzte Heimspiel der Pforzheimer Rugbymannschaft vor der Winterpause statt. Um 14.00 Uhr trifft der TVP auf den Viertplatzierten in der Meisterrunden-Gruppe Süd, die RG Heidelberg. Das Hinspiel konnten die Pforzheimer recht deutlich für sich entscheiden. *pm*